

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 67.

Mittwoch den 7. März.

1860.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Zulassung der innengedachten Dachpappen als hartes Dachmaterial betreffend.

Unter Hinweis auf §. 3 der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachfilz betreffend, vom 29. September vorigen Jahres (Gesetz- und Verordnungsblatt desselben Jahres, 15. Stück, S. 321), wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Dachpappen von folgenden Fabrikanten

- 1) Zimmermeister **Johann Carl Defow** in Cotta bei Dresden,
- 2) **Wilhelm Koloff** in Leipzig,
- 3) **Karl Friedrich Weber** daselbst,
- 4) **J. Erfurt & Moriz Altmann** in Hirschberg, Schlesien,
- 5) **F. W. Meill & Co.** in London,
- 6) **Carl Baldamus & Co.** in Roabit und Berlin,
- 7) **Albert Dancke & Co.** in Roabit bei Berlin

auf Grund der vorgenommenen Untersuchung und angestellten Brennversuche bis auf Weiteres als Surrogat der harten Dachung in der in obiger Verordnung angegebenen Beschränkung anerkannt worden sind.

Dresden, am 28. Februar 1860.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Kohlshütter.

Lehmann, S.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar d. J. sind von uns wegen nachstehender wohlfahrtspolizeilicher Contraventionen Strafen oder Bedeutungen auszusprechen gewesen.

Leipzig, am 1. März 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

G. Mehlert.

1) Straßenverunreinigungen und sonstige Ordnungswidrigkeiten beim Räumen der Privat- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers	3.
2) Herabgießen von Flüssigkeiten, Herabwerfen und Herabfallenlassen von Gegenständen aus den Fenstern auf die Straße ic.	1.
3) Ausschütten von Asche, Ruß, Scherben, Bauschutt ic. auf die Straßen überhaupt, ingleichen von Kehrriecht außerhalb der Kehrzeit (Markttags Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr), und Liegenlassen von Kehrriecht, Gestrohde ic. außerhalb dieser Zeit	2.
4) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Straßen, Trottoirs und Fußwegen durch Stehen- und beziehentlich Liegenlassen von Wagen, Karren, Kisten, Schutt, Sand und dergl. m., Aufstellen von leeren Wagen, beim Befrachten der Wagen, so wie durch Aufschlagen von Verkaufständen und Aushängen oder Auslegen von Waaren, Waarenkästen ic.	25.
5) Unbeaufsichtigtes und ordnungswidriges Stehenlassen bespannter Wagen oder Schleifen auf der Straße und verbotswidriges Ausbissen der Pferde	4.
6) Ordnungswidriges Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen u. dergl.	9.
7) Fahren auf dem Wege vom Ausgange der Grimma'schen Straße nach der 1. Bürgerschule mit leichtem Fuhrwerk schneller als im Schritt, und mit schwerem Fuhrwerk	1.
8) Fahren mit Rollwagen ohne Polster unter der Schrottleiter	1.
9) Fahren mit eingespannten Zughunden	1.
10) Ausklopfen von Teppichen ic. auf Straßen und anderen als den hierzu angewiesenen Plätzen	3.
11) Tabakrauchen in Ställen, Werkstätten und anderen feuergefährlichen Orten, ingleichen Betreten von dergleichen Räumlichkeiten mit brennender Cigarre oder Pfeife	1.
12) Unvorsichtiges Gebahren mit Streichzündhölzchen, Licht ic.	4.
13) Mangel und ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschengruben	4.
14) Feuerdefecte und feuerpolizeiwidrige Anlagen	1.
15) Herumlaufenlassen von Hunden ohne Weiskörbe auf der Straße und Hinterziehung der Hundesteuer	10.
16) Contraventionen der Fiacres und concessionirten Einspanner, so wie Mängel und Defecte an Geschirren	9.
17) Abhalten von Tanzmusik ohne Erlaubniß und Ueberschreitung der Tanzmusikerlaubnis	36.
18) Unbefugtes Betreiben von Schänkwirtschaft	5.
19) Führung von gesetzwidrigen Rasen und Gewichten ic.	1.
20) Feilhalten von zu leichter Butter	1.
21) Hinterziehung der städtischen Thorabgaben	1.
22) Verschiedene andere wohlfahrtspolizeiliche Contraventionen	10.
Summa 133.	

Die Decimalbruchrechnung.

Nach dem decadischen Gesetze hat bekanntlich jede Ziffer einer Zahl auf irgend einer Stelle einen zehnmal größeren Werth,

mal kleineren Werth, als die zunächst links stehende. Ebenso wie nach diesem Gesetze die Werthe der Ziffern einer Zahl von der ersten oder Einerstelle aus, welche den Werth Eins hat, nach der linken Hand zu zehnmal steigen; müssen die Werthe von Ziffern, welche rechts der Einer stehen, zehnmal fallen.

Ein zehnmal kleinerer Werth von Eins ist aber ein Zehntel, der nächste ein Hundertstel *ic.* Die Stellenwerthe der letzteren Zahlen (nämlich der rechts von den Einern stehenden) wären so nach als Brüche zu betrachten, deren Nenner decabische Zahlen sind und sie werden deshalb, weil man sie wie die ganzen Zahlen nach dem zehnthelligen (Decimal-) Systeme schreibt, zehnthellige oder Decimalbrüche genannt.

Wir glaubten diese Erläuterung für Diejenigen, denen das Wesen der Decimalbrüche nicht so recht klar ist, vorausschicken zu müssen, um die große Einfachheit dieser Rechnungsart zu zeigen. — Seit vielen Jahrhunderten schon ist die Decimaltheilung bei den Chinesen eingeführt; dieses höchst praktische Volk (von dem wir, beiläufig gesagt, trotz ihrer Zöpfe noch so Manches lernen können) benutzte schon längst das Decimalsystem bei Eintheilung seiner Zeit, sowie aller Maße und Gewichte. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde die Erfindung der Logarithmen die Veranlassung, daß die Decimalrechnung in Europa bekannt wurde und zwar damals nur unter den Mathematikern von Fach.

Es ist eine ganz eigenthümliche Erscheinung und für unsere dem Fortschritte so sehr hulldigende Zeit wahrhaft beschämend, daß das Decimalsystem, sowie die auf dieses basirte Decimalrechnung, als die natürlichste und einfachste aller Theilungen und Rechnungen in unserem Münz-, Maß- und Gewichtswesen, und, als unmittelbare Folge davon, im täglichen Verkehr, im kaufmännischen sowohl als im landwirthschaftlichen und technischen, noch nicht allgemein eingeführt und benutzt wird.

Die Franzosen haben den Ruhm, die Ersten in Europa gewesen zu sein, bei denen die Decimaltheilung im Münz-, Maß- und Gewichtssysteme beinahe durchgängig Eingang gefunden hat; auch der gemeine Mann bedient sich dort im gewöhnlichen Leben der Decimalrechnung und jedes Kind prägt sie sich spielend schon bei der Erlernung der Zahlen ein. Leider ist dies bei uns nicht der Fall. Unsere Kinder werden noch täglich durch Aufsuchen von Generalnennern und Rechnungen mit gemeinen Brüchen, deren Zähler und Nenner aus 4, 5 und mehr Zahlen bestehen, herumgeplagt; man sieht die Schüler unserer Schulen Exempel mit gemeinen Brüchen rechnen, welche Unsummen von Zahlen enthalten und die weder im gewöhnlichen Leben, noch viel weniger im wissenschaftlichen Verkehr vorkommen, weil die Fachgelehrten jetzt durchgängig mit Decimalbrüchen rechnen. Wenn dies bloß geschieht, um das Gedächtniß zu üben und den Verstand der Schüler zu schärfen, so kann man dies füglich auf leichtere Art durch Lösung anderer nützlicher wissenschaftlicher Aufgaben erzielen; glaubt man aber dadurch den Kindern praktische Kenntnisse beizubringen, dann irrt man noch mehr, da die gemeinen Brüche zu der Zeit, wo unsere Jugend herangewachsen sein wird und ins praktische Leben eintritt, jedenfalls außer Gebrauch gesetzt sein werden. Denn die Zeit ist gar nicht fern, wo die Achtelchen und Viertelchen von den Courszetteln und von den Ladentischen der Kaufleute verschwinden werden.

Fragt man aber, woher es komme, daß der Unterricht in der Decimalrechnung bisher so häufig vernachlässigt wurde — und dies kann man dreist behaupten, da kaum der zwanzigste Theil aller erwachsenen Deutschen mit Decimalen zu rechnen versteht — so müssen wir zuerst darauf hinweisen, daß auf diese Rechnungsweise in den höheren Schulen, den Gymnasien und den Seminarien, wo doch die Volksschullehrer ihre Bildung vorzugsweise erhalten, noch gar zu wenig Sorgfalt und Fleiß verwendet und daß die Rechnung mit gemeinen Brüchen, als die jetzt weniger wichtige, jener einfacheren und praktischeren noch zu sehr vorgezogen wird. Man sehe die Rechenbücher der Kinder von 11 bis 13 Jahren in unseren Volksschulen an, da findet man das ganze Buch von umfangreichen, schwülstigen und überflüssigen Zahlen und Brüchen angefüllt, welche größtentheils nie ins bürgerliche und praktische Leben übergreifen. Und doch bringt die Decimaltheilung und die Decimalrechnung täglich mehr in alle bürgerlichen Verhältnisse ein! Es wird nicht nur in allen unserem Finanzministerium untergeordneten Zweigen der Verwaltung schon seit längerer Zeit nur mit Decimalen gerechnet, sondern man findet diese Rechnung außer in allen der Mathematik zugehörigen und verwandten Wissenschaften; als der Astronomie, Geodäsie, Chemie, Physik, den Ingenieurwissenschaften *ic.*, auch beim Maschinenbau, in der Weberei und vielen andern Gewerben; ja sogar beim Schneiderhandwerke hat man die Zehnthheilung fast durchgängig angenommen. Man bedient sich nämlich bei diesen Gewerben jetzt schon des französischen Metre, der bekanntlich nach dem Decimalsysteme getheilt ist.

Daß aber der intelligente Kaufmannsstand die Decimalrechnung, als viel einfacher und zehrsparender, noch nicht durchgängig angenommen und eingeführt hat, ist gewiß eine auffällige Erscheinung, zumal da die Eintheilung unserer Münzen und unseres Gewichtes dieselbe zulässig macht und theilweise sogar als nothwendig darauf hinweist. Bei näherer Inbetrachtung dieser Erscheinung dürften sich jedoch einige erhebliche Ursachen finden, die der Einführung dieser höchst einfachen Rechnung entgegenstehen. Einmal ist der Grund davon in der großen Verschiedenheit der deutschen Münz-, Maß- und Gewichtssysteme zu suchen, welche die allge-

meine Anwendung der Decimaltheilung und Rechnung nicht gestattet, andertheils muß man dem schon erwähnten Umstande Rechnung tragen, daß in unseren Volksschulen die Decimalrechnung bei Weitem noch nicht so allgemein verbreitet ist, um sie Jedem verständlich und zugänglich zu machen; endlich aber dürfte noch ein dritter Umstand für die Handelswelt in dieser Angelegenheit maßgebend sein. Es ist dies eine gewisse Courtoisie gegen die israelitischen Geldmächte.

Der Israelit — wir reden hier hauptsächlich von den auswärtigen — hat in der Regel sowohl in der Schule als zu Hause wenig Gelegenheit, die Decimalrechnung kennen und anwenden zu lernen, während er von Kindesbein an mit Achtelchen, Viertelchen, Drittelchen *ic.* vertraut gemacht wird und, als conservativ in allen Dingen, kann er sich schon deshalb nicht von dem Althergebrachten trennen, auch hat er meist seine eigene Methode, mit diesen Kindern seiner Phantasie zu operiren und zu wirthschaften. Und so nehmen denn auch die Christlichen und die gebildeteren israelitischen Kaufleute auf diese alte Gewohnheit ihrer Geschäftsfreunde die gebührende Rücksicht.

Das Alles kann aber doch nicht mehr lange dauern, nachdem erst kürzlich wieder von mehreren deutschen Regierungen beim Bundestage der Antrag auf Einführung eines allgemeinen deutschen Maßes und Gewichtes gestellt worden ist. Ueber kurz oder lang muß diese Einigung zu Stande kommen und man mag sich sperren, wie man will, man wird doch jedenfalls von den Franzosen die Zehnthheilung für diese höchst wichtige, in alle merkantilen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse so tief eingreifende Angelegenheit annehmen müssen. Sei es nun der französische Metre oder der bereits in einigen deutschen Ländern eingeführte Dreidecimeterfuß, welcher als Maßeinheit; sei es das ganze oder das halbe Kilogramm, das als Gewichtseinheit; sei es der Thaler, der ganze oder halbe Gulden, der als Münzeinheit angenommen wird: allemal wird sich die reine Decimaltheilung als eine Nothwendigkeit herausstellen. Die näher gerückten Verhältnisse und handelspolitischen Verbindungen mit denjenigen Ländern, in welchen die Decimaleintheilung bereits eingeführt ist, machen es zum Erforderniß und den deutschen Regierungen zur Pflicht, daß Handel und Gewerbe auch durch Betreten dieses Weges wesentlich gefördert werden.

Dann wird man auch gezwungen sein, die Decimalrechnung in allen Gelehrten-, Bürger-, Volks- und Dorfschulen als hauptsächliche Rechnungsweise einzuführen, die Schüler vorzugsweise darin zu unterrichten und die Rechnung mit gemeinen Brüchen als Nebensache zu betrachten. Dann wird man aber erst einsehen, wie viel Zeit und Kräfte man bis jetzt auf Erlernung dieser untergeordneten Rechnungsweise verschwendet hat, während man bedauern wird, die jetzt aufwachsende Generation so unnöthiger Weise mit Nebensachen geplagt und die verlorene Zeit zur Aneignung nothwendigerer Kenntnisse, welche von der jetzt herrschenden Aufklärung und Bildung gefordert werden, nicht benutzt zu haben.

Es ist aber sehr zu wünschen, daß dieses Erkennen und Bedauern nicht zu spät eintrete, oder daß dieser Umstand keinen Einfluß auf eine spätere Einführung der Decimaltheilung im deutschen Münz-, Maß- und Gewichtswesen gewinnen möge! R. J.

Die Schleusen Londons.

Selten wird Jemand, der die Straßen Londons durchwandert und die ungeheure Ausdehnung und labyrinthartige Verzweigung derselben anstaunt, auf den Gedanken kommen, daß unterhalb dieser Straßen und Gäßchen eben so viele Canäle oder Schleusen sich hinziehen und wie jene sich ineinander ergießen. Dieses ungeheure, wunderbare Schleusensystem steht, wie die Stadt selbst, zu deren Erhaltung und Nutzen es errichtet ist, einzig in der ganzen Welt da. Man würde fast eine großartigere Idee von der Civilisation Londons bekommen, als selbst die prächtigen, mit allerhand Producten der Welt angefüllten Straßen zu geben vermögen, wenn man sich ein Bild machen könnte von dessen unterirdischen Canälen, die, so verwickelt sie ineinander sind, doch wieder eine Regelmäßigkeit zeigen, wie die Adern und Aderchen im menschlichen Körper. Von allen Theilen Londons fließen kleinere Schleusen in größere, die gleich den Hauptadern des Körpers nach langem, oft meilenweitem Laufe und den mannichfachen Bindungen sich alle wieder in die Themse ergießen. Einige dieser Hauptschleusen waren ehemals, als London seine jetzige riesenhafte Ausdehnung noch nicht genommen hatte, offene Ströme, welche sich gleich anderen Flüssen durch Felder und Wiesen schlängelten. So z. B. der Fleet, der, von Islington kommend, unter vielen Straßen hinweg in die Themse fließt, und einst fähig gewesen sein soll kleinere Schiffe zu tragen; dann der Walbrook, der, von Moorfields kommend, an Mansion-House vorbei in die Themse fließt, gleich dem Long-Bourne, dessen Namen jetzt noch ein District von London trägt.

Diese Schleusen sind sämmtlich festes, gewölbtes Mauerwerk, welches ein in die Erde gesenktes Capital von ziemlich 2 Millionen

Pfund Sterling repräsentiren soll. Einen höchst interessanten Anblick gewährt es, wenn eine der großen Schleusen in einer Hauptstraße der Ausbesserung unterzogen wird, zu sehen, welche ungeheure Tiefe die Schleuse hat, und an wie vielen Reihen von Gas- und Wasserrohren die Arbeitsleute vorbei müssen, um zu der eigentlichen Schleuse zu gelangen, in welcher das schlechte, faule Wasser dahinfließt.

Noch merkwürdiger aber als dieses großartige Schleusensystem und noch viel weniger bekannt ist das Leben und Treiben an den Mündungen und in einigen der Hauptschleusen selbst. Wenn man zur Zeit der Ebbe über Waterloobridge geht, kann man stets eine Menge schmutziger, oft nur ganz nothdürftig gekleideter Männer und Knaben, ja öfters sogar Frauen bemerken, welche, mit Körben auf dem Rücken oder am Arm, am Ufer des Flusses hin- und hergehend, zuweilen auch im Schlamm knieend, eifrig bemüht sind Holzstücke aufzusuchen, welche die Fluth nicht mit fortgenommen hat, oder größere und kleinere Stücke Kohlen aus dem Schlamm zu holen, die von den zahlreichen Kohlenschiffen, welche weiter westlich bei den Werften ihre Ladung töfchen, herabgefallen sind. Diese „Dreckerchen“, welchen Namen man ihnen spottweise beilegt, stehen im Allgemeinen in einem schlechten Rufe; man beschuldigt sie nämlich, daß sie sich nicht mit dem im Schlamm Gefundenen begnügen, sondern sehr oft des Nachts, wo sie vor Entdeckung ziemlich sicher sind, Kohlenschiffe sowohl wie andere Fahrzeuge berauben. Wie weit sie das auch treiben mögen, so geht ihre Speculation doch noch weiter. Wenn ihnen der Uferschlamm nicht mehr genügende Ausbeute bietet, so wenden sie sich den Schleusen zu. Um sich vor den Angriffen der zahllosen fürchterlichen Ratten, welche in denselben hausen, zu schützen, dringen sie mit Fackeln in der Hand, oft bis an die Hüften im Schlamm wadend, hinein, um dort auf allerhand Gegenstände zu fahnden, die entweder durch die Gußsteine der Häuser oder durch die Schleusenlöcher in den Straßen herabgefallen sind.

Nicht selten sollen diese Leute mehrere englische Meilen weit ihre Wanderungen in den Schleusen ausdehnen, stets mit brennenden Fackeln versehen, um einestheils sich darin zurecht zu finden und ihre Untersuchungen besser anstellen zu können auf ihrem gefährlichen Wege, welcher nur stellenweise spärlich von den durch die Schleusenöffnungen der Straßen herabfallenden Sonnenstrahlen erhellt wird, und andererseits, wie schon bemerkt, sich vor den Angriffen der fürchterlichen Ratten zu schützen, die oft schaarweise auf die in ihr Gebiet Einbringenden losstürzen. Meistens sind sie genöthigt in gebückter Stellung ihre ebenso gefährlichen als widerwärtigen Wanderungen fortzusetzen und nicht selten soll es vorkommen, daß sie gleich ihren ärgsten Feinden, den Ratten, auf allen Bieren eine Strecke zurücklegen müssen, indem manche Schleusen nur eine sehr geringe Höhe haben. Man sollte glauben, daß sich nur wenige Menschen finden könnten, ihren Lebensunterhalt in diesem ekelhaften Schlamm und inmitten so vieler Gefahren und Anstrengungen zu suchen. Doch dem ist nicht so. Einzelne werthvolle Gegenstände, welche zuweilen in diesen Schleusen gefunden werden, nehmen dem Geschäfte seine Schrecken und seine Widerwärtigkeiten und locken fortwährend eine große Anzahl Menschen, natürlicherweise der niedrigsten Classe der Londoner Bevölkerung angehörig, herbei. Würde die wiederkehrende Fluth sie nicht daran verhindern, so würden sicher die entferntesten Theile Londons von ihnen durchstöbert werden; so müssen sie aber ihren Erforschungen Grenzen setzen, um vor der Wiederkehr der Fluth in Sicherheit zu sein.

Zum größten Theil sind es nur ganz erbärmliche Gegenstände, um derenwillen sie diese gefährlichen und unerquicklichen Wanderungen antreten. Kartoffeln, Rüben, Knochen, zuweilen auch ein Messer oder eine Gabel, ein silberner Löffel oder sonstige Wirthschaftsgeräthe, welche von unachtsamen Diensthöfen mit in den Gußstein geschüttet wurden und von da in die Schleusen gelangt. Manchmal sollen sie freilich auch werthvollere Sachen finden, indem nicht selten Diebe, wenn sie von der Polizei hart bedrängt werden, die gestohlenen Gegenstände in die Schleusen werfen, um dadurch aller Verfolgung zu entgehen.

Von diesem merkwürdigen Industriezweige war selbst in London bis vielleicht vor zehn bis zwölf Jahren fast soviel wie gar nichts bekannt und selbst jetzt haben wahrscheinlich viele Tausende Bewohner Londons keine Ahnung davon. Ein besonderer Vorfall brachte erst einiges Licht in die Sache und machte vorzüglich die Polizei darauf aufmerksam. Ein alter Mann nämlich, der schon lange seinen Lebensunterhalt auf diese Weise sich verschafft hatte, wurde plötzlich vermißt. Die Wenigen, die ihn kannten, versuchten Alles, um ihn wieder aufzufinden; jedoch ihre Bemühungen waren vergebens. Sein Weib und seine Kinder, trotz der Wahrscheinlichkeit, daß er sich in den Schleusen verirrt und von der wiederkehrenden Fluth überrascht und elendig ertrunken sei, hofften noch immer in ihrer Herzensangst, daß er vielleicht noch lebe und forschten deshalb auf allen Polizeistationen Londons nach dem Vermissten. Aber Niemand konnte irgend eine Nachricht über das Schicksal des armen Mannes geben.

Wochen, Monate waren vergangen und Niemand als die Wenigen, die in dem Vermissten Gatten und Vater verloren hatten,

gedachten noch seiner, als eines Tages ein junger Bursche, der wahrscheinlich schon lange ohne Erfolg den Schlamm an den Ufern der Themse durchsucht hatte, mit seiner Fackel bewaffnet den Fleet aufwärts seinen Weg nahm. Nachdem er ungefähr eine englische Meile von dem Orte, wo sich der Fleet in die Themse ergießt, zurückgelegt hatte, erblickte er plötzlich vor sich in dem Duster an einer Ecke, die durch Vereinigung einer kleinen Schleuse mit dem Fleet gebildet wurde, eine an das Mauerwerk gelehnte, aufrecht stehende menschliche Gestalt. Obgleich erschrocken, nimmt er sich doch den Muth, die Gestalt mit lauter Stimme anzurufen: jedoch kein anderer Laut läßt sich als Antwort hören, als das Dahinströmen des schwarzen, stinkenden Wassers und das Plätschern und Quieken der zahllosen aufgeregten Ratten. Doch damit nicht zufrieden, geht der junge Mann mit jener, solchen an alle Gefahren gewöhnten Leuten eigenen Keckheit auf die schweigende Gestalt zu, hält ihr die Fackel gerade vor das Gesicht — und was erblickt er — das gespensterhafte Antlitz eines menschlichen Skeletts! Dieser Anblick war zu überwältigend; bewußtlos vor Schreck sank er zusammen, im Fallen das Skelett umreißend und die Fackel aus der Hand verlierend, die zischend und prasselnd im Wasser verlöschte.

Doch nur wenige Augenblicke dauerte die Betäubung. Er raffte sich wieder auf und fand trotz der trostlosen Finsterniß, die in der Schleuse herrschte, seinen Weg zur Themse zurück. Froh den vielen Gefahren, die ihm auf demselben gedroht hatten, und unter welchen diejenige, von Ratten lebendig aufgefressen zu werden, nicht die geringste war, glücklich entgangen zu sein, erzählte er sogleich seinen Kameraden die Entdeckung, die er vor Kurzem gemacht hatte. Alle erinnerten sich jetzt des vor Monaten vermißten alten Mannes wieder und bezweifelten nicht mehr, daß er es war, dessen Skelett ihrem Kameraden solchen Schrecken eingeflößt hatte. Sie machten sofort der Polizei Anzeige davon und sogleich wurden von dieser mehrere Constabler beordert, um sich von der Wahrheit dieses Vorfalls zu überzeugen. Diese wagten jedoch nicht in die Schleuse einzudringen, sondern zogen vor am Eingange derselben auf die Rückkunft der drei Männer zu warten, die sich entschlossen hatten das Skelett herauszuholen.

Mit Fackeln bewaffnet und einem Korbe versehen, nahmen die mit dem Wege schon vertrauten drei Männer ihre Schritte nach dem bezeichneten Orte. Statt des aufrecht stehenden Skeletts fanden sie aber nur noch einen Haufen Gebeine, nebst einigen metallenen Knöpfen und einem Theil seiner Schuhe, alles Uebrige war von den gefräßigen Ratten verschlungen worden. Diese wenigen Ueberbleibsel des Vermissten wurden nun gesammelt und in den zu diesem Zweck mitgenommenen Korb gelegt und den Constablern überliefert, um eine gerichtliche Untersuchung über den Vorfall einzuleiten. Nur mit vieler Mühe konnte die Identität des Vermissten mit den gefundenen Ueberbleibseln festgestellt werden, so wie man nur annähernd vermuthen konnte, auf welche Art und Weise der unglückliche alte Mann das Leben verloren hatte. Allgemein war man der Ansicht, daß er entweder in der schlechten faulen Luft erstickt sei, oder ein Schlaganfall ihn auf seiner Wanderung in der Schleuse betroffen habe. Das Urtheil des Gerichts lautete einfach: „tobt gefunden“.

Die Geschichte dieses armen Mannes ist ein Stück Geschichte der Armuth und des Elends und eines von den vielen Wundern, die inmitten der Civilisation, inmitten der größten und reichsten Stadt der Welt geschehen, aber leider nur von sehr Wenigen beachtet werden. Freilich sind diese Wunder aber auch nur für Diejenigen sichtbar, die für Armuth und Elend, ihre Kämpfe, Leiden, Mühen und Gewohnheiten offene Augen haben und mit einem vorurtheilsfreien Sinn und einem fühlenden Herzen daran Antheil nehmen.

Concert des Orchesterpensionsfonds.

v. D. Das Benefizconcert des Orchesters zeichnete sich, wie immer, so auch diesmal durch ein interessantes Programm aus; *Paradies und Peri* wurde gegeben, eine wahre Erquickung auf die Langweiligkeit speciell des letzten, wie auch diverser anderer Programme der Abonnementsconcerte, namentlich seit Neujahr.

„*Paradies und Peri*“ (die Entstehung des Werkes fällt ins Jahr 1843) ist, trotzdem es auch hier in Leipzig sehr selten zum ersten Male im Gewandhause am 4. December des erwähnten Jahres gehört worden, doch dem Schönsten, was Schumann überhaupt geschaffen, beizuzählen. Schon die Wahl des seiner Empfindungsweise specifisch entsprechenden, höchst poesiereichen Textes war sehr glücklich getroffen; das in märchenhaft orientalischem Glanze schimmernde Gewand der Dichtung umhüllt eine tiefe und schöne allgemeine Idee, deren Inhalt auch dauernden Werth hat. Außerdem ist, wenigstens in den ersten beiden Theilen, reicher Wechsel der Situation herbeigeführt, nur im dritten Theile stockt vor dem Schluß die Handlung etwas. Schumann fand in dieser Dichtung die reichste Anregung zur Entfaltung seiner herrlichsten und zugleich eigenthümlichsten musikalischen Eigenschaften; die zarte ätherische Lichtgestalt der *Peri* rückte er, ohne sie ihres

überirdischen Zaubers zu entkleiden, uns nahe, indem er ihre tiefste Theilnahme am menschlichen Handeln und Leiden und ihre Sehnsucht nach dem höchsten Ziele vom wärmsten menschlichen Gefühl durchglüht erscheinen ließ. Eine unendliche Fülle der schönsten und frischesten Melodien und musikalischen Gedanken ist in der Composition ausgebreitet; der harmonische Reichtum kommt ihr gleich, ebenso sind die Formen fest und bestimmt, aber vollständig natürlich und durch den Inhalt bedingt; bei aller Eigenthümlichkeit erscheint nichts gesucht, die deutlichste Charakteristik ist durch die einfachsten Mittel bewirkt. Die einzelnen Schönheiten hier auch nur annäherungsweise hervorzuheben würde den Raum bedeutend überschreiten; der zweite Theil macht wohl die unmittelbare Wirkung, besonders von den Worten: Im Waldesgrün (Nr. 14) bis zum Schluß: Schlaf nun und ruhe in Träumen voll Lust. Ebenso der vorangehende Chor: Hervor aus den Wassern, und das Recitativ (Nr. 12) Fort streift von hier, und Nr. 13: Die Peri weint. Im ersten Theil der lieberartige Gesang der Peri: Wie glücklich sie wandeln; das geheimnißvolle: Ich kenne die Urnen. Die Schlachtscene ist ebenfalls sehr wirkungsvoll. Im dritten Theil der ungemein originelle Chor der Houris (Nr. 18): Schmücket die Stufen; die Worte des Mannes: 'S war eine Zeit (mit nachfolgendem Chor), und besonders das Finale Nr. 26: Freud', ew'ge Freude. Doch kann ein solches Hervorheben des Einzelnen keine Vorstellung erwecken, nur die Schönheit zerstückeln.

Man konnte die definitive Ankündigung des Werkes mit um so größerer Freude empfangen, indem man auf bessere Vorbereitungen auch vielleicht von Seiten des Chores rechnen durfte, da von einer diesen Winter bevorstehenden Aufführung schon seit geraumer Zeit die Rede war, überdies auch gesagt wurde, daß Frau Bürde-Rey singen werde. Die Erwartungen, welche man nach allem Vorangegangenen auf den Chor zu setzen berechtigt scheint, gingen allerdings in Erfüllung, d. h. insofern er nicht besser studirt hatte wie sonst. Mit zwei bis drei Proben war es wohl auch diesmal abgethan, wenigstens machte die Ausführung nicht den Eindruck, als seien ernsthafte Anstrengungen vorangegangen. Deshalb scheint auch das Bemühen, Uebelstände durch so wohlgemeinte wie berechnete Ausstellungen zu heben, vergeblich — man läßt sich trotz alledem in seinem ruhigen, aber sichern Stehenbleiben nicht stören. Es scheint wohl nichts in der Welt berechtigter, wie über die Reinheit der Kunstleistungen im Gewandhause und die Aufrechterhaltung seines Ruhmes dadurch zu wachen, daß man den höchsten und strengsten Maßstab anlegt; aber aus der völligen Ruhe, womit der Vorstand des Instituts die aus solchem Gesichtspunkte von der einstimmigen Kritik und drei Vierteln des Publicums gemachten Betrachtungen ignorirt, muß man schließen, man sei höheren Orts mit diesem Gesichtspunkte nicht einverstanden. Gegenüber einem so unmittelbar in das Gefühl eindringenden Werke, wie unser Schumannsches, macht das Kritisiren kein besonderes Vergnügen, wenn nicht die Veranlassung dazu gerade dadurch hervorgerufen wird, daß die Ausführenden im Ganzen noch wenig in den Geist der Sache eingegangen sind.

Das gilt aber nicht allein vom Chor, der in seiner Partie noch keineswegs fest und vollkommen zu Hause war, also noch mit dem Material kämpfte und deshalb die Poesie des Inhalts nicht zur freien Erscheinung bringen konnte, sondern auch diesmal vom Orchester, und überwiegend auch von den meisten Solisten. Dem Orchester fehlte diesmal die völlige Vertrautheit mit seiner Aufgabe, es hat sich in das Werk noch nicht eingelebt; besonders fehlte die eigentliche Feinheit im Nuanciren, Hervorheben, Unterordnen, und die völlige Vermittelung der Klangfarben fehlte mitunter. Auch die Klarheit mangelte hin und wieder, die Holzblasinstrumente waren nicht stets rein. Manche an sich vollständig ausführbare Schönheiten der Partitur, der unser Orchester gewachsen ist wie nicht leicht ein zweites, kamen nicht heraus. Eine öftere Aufführung des Werkes wird jedoch diese, unserm Orchester fast fremden Unebenheiten spielend beseitigen.

Von den einzelnen Chören zeichnete im 1. Th.: „Weh' weh“ keineswegs durch Reinheit und Wohlklang sich aus; „Heilig ist das Blut“ ging anfangs besser, später im fugirten Theil aber viel weniger sicher und klar; dem Chor der Nilgeister fehlte neben dem sichern Gang auch die Heimlichkeit im Ausdruck; eine gewisse Schüchternheit war wohl darin — aber mehr unwillkürlich.

Beiläufig liegt auch nicht im Inhalt des kurzen, aber unübertrefflichen Soloquartetts der Peri's „Peri ist's wahr“, daß es, wie geschah, durchweg stark gesungen werden mußte; nur die Einsätze sind, ganz sprechend für das halbscheue Erstaunen der sie umflatternden Schwestern, mit *sf* bezeichnet, nicht aber das Ganze mit *f*. Der Chor: „Schmücket die Stufen“ schleppete etwas, und trug nicht die selig heitere Färbung der Musik. Der Schlußchor war unzulänglich; unsichere Einsätze, unbestimmte Haltung erzeugten wirkungslose Unklarheit.

Frau Bürde-Rey sang die Peri, und es ist höchst dankenswerth, daß sie trotz ungünstiger Disposition die Partie überhaupt ausführte. Nach und nach wurde ihre Stimme etwas freier und besonders im Schlußchor machte sie fast die gewohnte Kraftwirkung. Gegen die Art, wie die Künstlerin ihre Partie auffaßte, lassen in manchen Beziehungen Ausstellungen sich machen, ein heroisches

Element, das dem sehnsüchtigen und zarten Wesen der Peri doch unbedingt fern liegt, trug Frau Bürde-Rey mitunter nicht mit völligem Recht hinein; namentlich das in Einsätzen ungemein kraftvolle Anschlagen des Tones beeinträchtigt mehr die Vorstellung, auch die Scene: Ich will nicht ruhn (Nr. 20) zeigte eine Energie der Leidenschaft, die nicht mit dem Charakter übereinstimmt, während an anderen Stellen die eigentliche wärmere Empfindung nicht immer frei wurde. Doch wie gesagt, im Ganzen ist die Bereitwilligkeit der ausgezeichneten Künstlerin mit dem besten Dank anzuerkennen.

Fräulein Dannemann sang die zweite Sopranpartie und machte in erfreulicher Weise in den Scenen Nr. 15 „Verlassener Jüngling“ und besonders in Nr. 16, *D* laß mich von der Lust durchdrungen, manchen gegen sie mit vollster Begründung ausgesprochenen Tadel vergessen, indem sie nicht nur sehr sorgfältig, sondern auch mit gutem Erfolg sich bemühte, den lebenswahren, tief empfindungsvollen Ton zu treffen, der namentlich die wunderschöne zweite der genannten Scenen auszeichnet und sie zu einem der edelsten Gesänge macht, die es überhaupt giebt. Bemüht Fräul. Dannemann sich auf diesem Wege fortzuführen, so wird sie von wärmerer Theilnahme begleitet werden.

Die Tenorpartie hatte Herr John aus Halle wegen andauernder Heiserkeit des Herrn Bernard sehr eilig übernehmen müssen; er gab sich alle Mühe seiner Aufgabe nachzukommen. Die Altpartie sang Frau Dreysock in bekannter Weise; den Bariton und Bass Herr Bertram, über dessen Vortragsweise früher schon berichtet und nur hinzuzufügen ist, daß auch dieses Mal seine wenig geschmackfeine Manier zu singen mit der Schönheit seiner Aufgabe nicht im Einklang stand.

Für die Aufführung des Werkes ist Jedermann dem Pensionsfond den besten Dank schuldig; daß der diesmalige Eindruck die Schönheit der Partitur nicht erreichte, lag, wie erwähnt, an manchen bekannten Mifständen, theils aber auch an augenblicklichen Zufälligkeiten. Eine öftere Wiederholung des Werkes wird die Darstellung den Intentionen näher und näher bringen.

Dreiprocentiges herzogl. Anhalt-Cöthensches Anlehen vom Jahre 1844 betreffend.

Dieses Anlehen, negociirt auf 2,000,000 Thlr., wovon indes nur 600,500 Thlr. angebracht worden sind, wurde im Jahre 1844 von Sr. Durchlaucht dem Herrn Herzog Heinrich von Anhalt-Cöthen bei dem Bankhause M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. aufgenommen. Die in der Obligation enthaltene Bedingung, daß die Heimzahlung der Beträge durch jährliche Verloosung binnen 15 Jahren geschehen solle, wurde bloß im ersten Jahre, 1845 eingehalten, seitdem sind die Verloosungen sistirt. Inzwischen ist der Termin der gänzlichen Rückzahlung dieses Anlehens seit Jahresfrist abgelaufen. Ein Comité hat sich vor längerer Zeit schon an die herzoglich Anhaltische Rentkammer mit Beschwerde gewandt, man hat es aber entschieden verweigert, die Verloosungen einzuhalten, sich dagegen bereit erklärt, die Obligationen zum Cours von 70 Proc. zurückzukaufen.

Da nun die Besitzer s. Z. diese 3procent. Obligationen nur in Berücksichtigung der kurzen Amortisationsfrist zu dem hohen Cours von 90 Proc. erwarben, so hat man dem Ansinnen der Rentkammer, solche zu 70 Proc. wieder zu verkaufen, keine Folge gegeben.

Es ergreifen daher hiermit mehrere Besitzer von Anhalt-Cöthenschen Obligationen den Weg der Deffentlichkeit, um die herzoglich Anhaltische Regierung an ihre Verbindlichkeiten zu mahnen, und behalten sich vor, diese Angelegenheit mit allen ihnen zu Recht stehenden Mitteln zu verfolgen. Sie fordern ferner sämtliche Inhaber von 3 proc. Anhalt-Cöthenschen Obligationen des durch das Haus M. A. von Rothschild und Söhne im Jahre 1844 emittirten Anlehens auf, sich in ihrem Interesse an Herrn Moritz Sonneberg in Frankfurt a. M. zur Vereinbarung eines gemeinschaftlichen Schrittes zu wenden. (Frankf. Handelsztg.)

Verschiedenes.

Das seltsame Testament eines kürzlich in Wien verstorbenen sehr reichen Sonderlings macht viel von sich reden. Derselbe hat nämlich mit Umgehung sämtlicher näherer rechtmäßiger Erben eine sehr weitläufige Verwandte, ein hübsches junges Mädchen von 19 Jahren, zur Universalerin seines sehr beträchtlichen Vermögens eingesetzt. Bis hierher wäre nun nichts Ungewöhnliches zu bemerken, das Merkwürdige folgt aber — der Erblasser war nämlich von der Natur mit einem ganz anständigen Höcker und einem Klumpfuße ausgestattet worden; eine Clausel in seinem Testamente bedingt nun, daß die Erbin nur dann in den Besitz des Vermögens treten dürfe, wenn sie sich mit einem Manne vermähle, der die zwei Natur-Schmuckgegenstände besitze, welche den Erblasser zierten. Außerdem müsse die Erbin jedes Jahr die ersten drei Monate in einem Kloster zubringen, um für das Seelenheil des Verstorbenen zu beten. Die übergangenen Erben wollen das Testament anfechten.

K. Sachs.
Staatsanwalter
K. B.
rent
Leip.
Säch.
Pfa.
Sächs.
Leipzig
Sch.
D.
I.
K. J.
Cr.
Kgl.
do.
do.
K.
do.
do.
Kro.
Zo.
Aug.
Pre.
And.
K. r.
Hol.
Kai.
Bre.
Pas.
Com.
do.
do.
Gol.
Sill.
71
be
a)
W.
W.
nen
Re.
au.
Ra.
Ra.
R.
E.
W.
R.
G.
H.
R.
E.
N.

Leipziger Börsen-Course am 6. März 1860.

Course im 30 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.			excl. Zinsen.			excl. Zinsen.		
	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere			Alb.-Bahn-Pr. Em. pr. 100	5	102 1/2	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100		56
v. 1830 v. 1000 u. 500	3	89 1/2	do. II. do.	5	—	Anhalt-Dessauer Bank à 100		49
" kleinere	3	—	do. III. do.	5	100 1/4	pr. 100		—
" 1855 v. 100	3	86 1/4	Berlin-Anh. Pr. do.	4	94 3/4	Berliner Disconto Comm.-Anth.		—
" 1847 v. 500	4	101 1/4	do. do.	4 1/2	99	Braunschweiger Bank à 100		—
" 1852, 1855 v. 500	4	101 1/4	Leipzig-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3 1/2	106 1/2	pr. 100		—
" 1858 u. 1859 - 100	4	101 1/4	do. Anleihe v. 1854 do.	4	101	Bremer Bank à 250 Ldra. à 100 L.		—
Actien d. ehem. S.-Schles.			Magd.-Leipzig. E.-B.-Pr. Act. do.	4	101 1/4	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100		—
Eisenb.-Co. à 100	4	101 5/8	do. Prior.-Oblig. do.	4 1/2	—	pr. 100		—
K. S. Land- f. v. 1000 u. 500	3 1/2	92	Oestr.-Frs. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	3	—	Darmstadt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		—
rentenbriefe kleinere	3 1/2	—	Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em.	4 1/2	100 1/2	Dessauer Cred.-Anstalt à 200		—
Leipzig. Stadt-Obligat. pr. 100	4	101 1/4	do. II. do.	5	103 3/4	pr. 100		—
Sächs. erbl. f. v. 500	3 1/2	87	do. III. do.	4 1/2	98 5/8	Geraer Bank à 200 pr. 100		70 1/2
Pfandbriefe	3 1/2	—	do. IV. do.	4 1/2	95 5/8	Gothaer do. do. do.		—
" 100 u. 25	3 1/2	93 1/4	Werra-Bahn-Prior. pr. 100	5	100	Hamburger Norddeutsche Bank		—
" 500	3 1/2	—				à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		—
" 100 u. 25	3 1/2	101				Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco.		—
" 500	4	—				pr. 100 Mk.-Bco.		—
" 100 u. 25	4	—				Hannov. Bank à 250 pr. 100		—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe						Leipzig. Bank à 250 pr. 100		140
" v. 100, 50, 20, 10	3	86				Lübecker Commerz-Bank à 200		—
" v. 1000, 500, 100, 50	3 1/2	—				pr. 100		—
" kündbare 6 M.	3 1/2	—				Meining. Credit-Bank à 100		—
" v. 1000, 500, 100	4	101 5/8				pr. 100		—
" v. 1000 kündb. 12 M.	4	101				Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl.		—
Schuldversch. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig. Ser. I. v. 500	4	—				pr. 100 fl.		—
do. do. v. 100	4	—				Rostock. Bank à 200 pr. 100		—
K. Pr. St.- f. v. 1000 u. 500	3	91				Schles. Bank-Vereins-Actien . . .		—
Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—				Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich		—
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2	—				à 500 Frcs. pr. 100 Frcs. . . .		—
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—				Thür. Bank à 200 pr. 100		50 1/4
do. Anleihe v. 1859	5	—				Weimar. do. à 100 pr. 100		78 1/4
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	5	56 3/4				Wiener do. pr. Stück		—
do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	5	—						—
do. Loose v. 1854	4	—						—

*) Beträgt pr. Stück 5 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ ob — †) Beträgt pr. Stück 3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ ob

711. Officielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Zoll-Gentner Rüb-Öel (ungeläutertes), auch Lein-Öel und Rohn-Öel; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, namentlich Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, nebst Angabe des, in Betreff jeder einzelnen Sorte, damit zu gewöhnlichen Netto-Gewichts (und unter Nebenbemerkung des, in gleichem Verhältnisse, auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Betrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat, Raps, Winter-Rübßen, Sommer-Rübßen, Dotter; d) für 122 1/2 Dresdener Kannen oder 1 1/2 Eimer, 2 1/2 Kannen d. i. 8000 0/0 Tralles Spiritus [dem Inhalte von 100 Preuß. Quart entsprechend].

Dienstag am 6. März 1860.

Rüböl loco: 11 1/4 $\frac{1}{2}$ Briefe, 11 1/8 $\frac{1}{2}$ bezahlt; p. März, April, ingl. p. April, Mai 11 1/2 $\frac{1}{2}$ Bf.; p. Sept., Octbr. 12 $\frac{1}{2}$ Bf.
Leinöl loco: 11 1/2 $\frac{1}{2}$ Bf. — Mohnöl loco: 22 1/2 $\frac{1}{2}$ Bf.
Weizen, 168 $\frac{1}{2}$, braun, loco: nach Qual. 5 1/12 — 5 5/6 $\frac{1}{2}$ Bf., 5 1/2 — 5 3/4 $\frac{1}{2}$ bez. [Für 1 Preuß. Wispel nach Qual. 67 bis 70 $\frac{1}{2}$ Bf., 60—69 $\frac{1}{2}$ bezahlt.]
Roggen, 158 $\frac{1}{2}$, loco: nach Qual. 4 1/4 und 4 1/2 $\frac{1}{2}$ Bf., 4 3/24 bis 4 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. [Für 1 Preuß. Wispel, nach Qual. 51 und 52 $\frac{1}{2}$ Bf., 50 1/2 — 52 $\frac{1}{2}$ bez.; p. März 51 1/2 $\frac{1}{2}$ Bf.; p. Juni 51 $\frac{1}{2}$ bezahlt.]
Gerste, 138 $\frac{1}{2}$, loco: 3 17/24 $\frac{1}{2}$ Bf., nach Qual. 3 2/3 — 3 5/6 $\frac{1}{2}$ bez. [Für 1 Preuß. Wispel 44 1/2 $\frac{1}{2}$ Bf., nach Qual. 44 bis 46 $\frac{1}{2}$ bezahlt.]
Hafer, 98 $\frac{1}{2}$, loco: 2 5/12 $\frac{1}{2}$ Bf., 2 1/2 u. 2 29/24 $\frac{1}{2}$ bezahlt. [Für 1 Preuß. Wispel 29 $\frac{1}{2}$ Bf., 28 und 28 1/2 $\frac{1}{2}$ bezahlt.]
Raps loco: 6 1/2 $\frac{1}{2}$ Geld.
Spiritus, loco: 16 1/6 $\frac{1}{2}$ G.; p. März 16 1/2 $\frac{1}{2}$ G.; p. April und Mai, in gleichen Raten: 17 $\frac{1}{2}$ G.
NB. Seite 921 d. Bl. ist beim Spiritus statt „März, April, ebenso: 16 3/4 $\frac{1}{2}$ G.“ zu lesen: April und Mai, ebenso: 16 3/4 $\frac{1}{2}$ Geld.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Dessau: Abf. Drgs. 5 U. (von Dessau aber auch noch bis Wittenberg) u. Abds. 7 U. Anf. Drgs. 8 U. 20 M., Rdm. 4 U. 10 M. (zugleich mit von Wittenberg aus) und Rchts. 10 U. 35 M. — B. Nach Berlin: Abf. Drgs. 3 U. 50 M., Drgs. 5 U. (bef. jedoch Perf. nur bis nach Wittenberg, über Dessau), Drgs. 8 U. 50 M. u. Abds. 5 U. 50 M. Anf. Brm. 11 U. 10 M., Rdm. 4 U. 10 M. (bef. jedoch Perf. nur von Wittenberg aus, über Dessau), Abds. 5 U. 30 M. und Rchts. 10 U. 35 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Drgs. 5 U. 45 M. u. Rdm. 2 U. 30 M. Anf. Rdm. 1 U. — B. Nach Chemnitz: Abf. Drgs. 5 U. 45 M., Drgs. 8 U. 45 M., Rdm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Rchts. 10 U. (bis Riesa). Anf. Brm. 10 U., Rdm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. — C. Nach Dresden: Abf. Drgs. 5 U. 45 M., Drgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Rchts. 10 U. Anf. Drgs. 6 U. 45 M., Brm. 10 U., Mitt. 1 U., Rdm. 4 U., Rdm. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 15 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Abf. Drgs. 7 U., Rdm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U. Anf. Drgs. 8 U. 35 M., Rdm. 2 U. u. Abds. 9 U. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Drgs. 7 U., Drgs. 7 U. 30 M., Rdm. 12 U. 15 M., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 M. (bis Götzen) u. Rchts. 10 U. Anf. Drgs. 7 U. 30 M. (von Götzen), Drgs. 8 U. 35 M., Mitt. 12 U., Rdm. 2 U., Abds. 8 U. 35 M. u. Abds. 9 U. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Reiz u. Gera: Abf. Drgs. 5 U., Rdm. 1 U. 40 M. und Abds. 7 U. 5 M. Anf. Drgs. 8 U. 8 M., Rdm. 1 U. 21 M. u. Rchts. 10 U. 30 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Brm. 10 U. 55 M. und Rdm. 1 U. 40 M. (bis Meiningen). Anf. Rdm. 1 U. 21 M. u. Abds. 6 U. 2 M. — C. Nach Eisenach u. Gerstungen: Abf. Drgs. 5 U., Drgs. 8 U. 15 M., Brm.

10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) und Nachs. 10 u. 35 M. Ant. Mrgs. 4 u., Mrgs. 8 u. 8 M., (von Erfurt), Nachm. 1 u. 25 M., Nachm. 4 u. 2 M., Abds. 6 u. 2 M. und Nachs. 10 u. 30 M.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nachm. 3 u. 10 M. (jedoch nur bis Glauchau) u. Abds. 6 u. 30 M. Ant. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Nachm. 3 u. 10 M. Ant. Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. u. Abds. 9 u. 55 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nachm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. Ant. Mrgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 25 M., Nachm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M.

Stadttheater. 116. Abonnements-Vorstellung.

Vorlesete Gastvorstellung des Herrn Emil Devrient.

Die Waise aus Sowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung:

Jane Eyre.

In 1 Act.

Persone n:

Mistress Sarah Reed, eine reiche Witwe	Fräul. Huber.
John, ihr Sohn	Fräul. Zentke.
Capitain Henry Whyfield, ihr Bruder	Herr Gitt.
Dr. Blacklock, Vorsteher einer Waisensiftung	Herr Stürmer.
Jane Eyre (16 Jahre alt), eine Waise	Fräul. Paulmann.
Beste, Sonne im Hause der Mistress Reed	Frau Treptau.

(Die Handlung spielt auf Gateshead, dem Gute der Mistress Reed)

Zweite Abtheilung:

Rochester.

Charakter-Gemälde in 3 Acten.

Persone n:

Lord Rowland Rochester	Herr Saalbach.
Lord Glawdon	Frau v. Isendorf.
Lady Glawdon	Fräul. Reichauer.
Clarisse, beider Tochter	Herr Brauer.
Francis Steenworth, Baronet	Herr Treptau.
Edward Harder, Esquire	Fräul. Huber.
Mistress Reed	Herr Gitt.
Capitain Henry Whyfield	Frau Bachmann.
Lady Georgine Glarens, Witwe	Frau Gide.
Mistress Judith Harleigh, Rochester's Verwandte	Fräul. Paulmann.
Jane Eyre, } in Rochester's Hause	Eddy Rutschke.
Adele, ein Kind von 8 Jahren, }	Fräul. Rübmann.
Gratia Poole, }	Herr Gaschke.
Sam, Diener, }	Herr Saupe.
Patric, Reitknecht, }	

(Die Handlung spielt 8 Jahre später als die erste Abtheilung, auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochester's.)

* * * Lord Rochester - Herr Emil Devrient.
Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.
Anfang halb 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Fünfte

Kammermusik - Unterhaltung

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute den 7. März.

Erster Theil. Quartett für Streichinstrumente von W. A. Mozart (Es dur), vorgetragen von den Herren Concertmeister R. Dreyschock, Röntgen, Hermann und F. Grütz-macher. — Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von S. Jadassohn (Nr. 2; zum ersten Male), vorgetragen vom Componisten und den Herren Dreyschock und F. Grütz-macher.

Zweiter Theil. Quintett für zwei Violinen, Viola und Violoncello von Franz Schubert (Cdur), vorgetragen von den Herren C. M. Dreyschock, Röntgen, Hermann, F. Grütz-macher und L. Grütz-macher.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (in dem vormal. Rathschulgeb.) Abds. 7—9 u.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, unentgeltlich.
Des Bechios Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.
C. E. Klemm's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Piano) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.

Zauberts Leihbibliothek, 30,500 Bände, ältere classische Litteratur und stets das Neueste enthaltend, Johannisgasse 44 c.
Ernst Sehardt, Bad zur Centralhalle, empfiehlt Bannen-, Dampf- und Douche-Bäder, so wie Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstrasse Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1/21 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

Öffentliche Vorladung.

Der noch unlängst in Leipzig wohnhaft gewesene Handarbeiter Carl Gottlob Pindert aus Treptitz, dessen dermaliger Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, ist über eine hier gegen ihn eingegangene Anzeige zu vernehmen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich spätestens **den 2. April 1860**

bei dem unterzeichneten Untersuchungs-Gerichte persönlich zu stellen.

Auch werden die Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Pinderten im Betretungsfalle auf diese Aufforderung hinzuweisen und von dem Erfolge schleunigst Nachricht anher gelangen zu lassen.
Leipzig, den 3. März 1860.

Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht das. Abtheilung für Strafsachen.
v. Knappstädt. Busch.

Auction von Steinplatten.

Von den **Fruchtschleifersteinplatten** der in Liquidation befindlichen Leipziger Steinplattenfabrik sollen die **geschliffenen** (über 25 verschiedene Größen)

Dienstag den 13. März a. e. und folgende Tage von früh 1/2 9 und Nachm. 2 Uhr ab

partienweise im Fabriklocale (Eisenbahnstrasse No. 6 u. 7) gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Cataloge sind vom 28. Februar a. e. ab in der **Fabrik**, wo täglich die Platten besichtigt werden können, bei Herrn **C. F. Weithas Nachfolger** (Neumarkt No. 9) und in der Expedition des Unterzeichneten (Brühl No. 65) gratis entgegen zu nehmen.

Leipzig, am 21. Februar 1860.

Dr. Roux, requ. Notar.

NB. Die rohen Platten werden Ende März und demnächst die im besten Zustande befindliche Hochdruckdampfmaschine von 26 Pferdekraft und mit 2 Kesseln, so wie die sonstigen Maschinen, Maschinentheile und Utensilien, endlich das Grundstück im Flächengehalte von 7240 □ Ellen ebenfalls zum Verkauf gebracht werden und wird deshalb besondere Bekanntmachung ergehen.

Auction in Altenburg.

Zum **Roßmarkt**, als **Freitag den 9. d. Mts.** Nachmittags nach 2 Uhr sollen im **Fabriklocal** des **Herrn Kaufmann August Manniger vor dem Schmöllschen Thore** hier

2 sehr kräftige Ponny's (Rappe u. Rothschimmel), 1 Paar englische und 1 Paar russische Kummgeschirre, 1 Sattel und Zaum, 1 halbverdeckte im besten Zustande befindliche Chaise, 1 sehr leichte fast noch ganz neue Droschke, 1 in gutem Zustande befindlicher Whisky mit Schleifzeug und 1 ganz neuer eleganter Schlitten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die zu versteigernden Gegenstände können von heute an beliebig in Augenschein genommen werden.

Altenburg, den 1. März 1860.

Adolph Bratfisch, Auct. & Tax. jur.

Bei **E. Kummer** in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Stubba, A., die Arithmetik für die Gewerbetreibenden. Ein Hand- und Hülfsbuch für Nachhülfschulen und Selbstunterricht. 12 Ngr.

So eben erschien:

Antiquar. Anzeige-Heft Nr. 52. Geschichte u. Geographie, Genealogie, Numismatik, Jurisprudenz, Staatswissenschaft.
Antiquar. Anzeige-Heft Nr. 53. Literatur der fremden Sprachen: Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch, Slavisch etc. Orientalia, Bibliographie, Musik etc.

K. F. Koehler's Antiquarium,
Poststraße Nr. 1b.

Für nur 4 Thaler

10 compl. Jahrgänge der allgemeinen Musterzeitung (1850—1859.) Statt 20 Thaler für nur 4 Thaler bei

Volgt & Zieger, Neumarkt Nr. 6.

An den geehrten Handelsstand.

Herr **Gustav Spiess**, der Bevollmächtigte der Königl. Sächsischen Hohen Staatsregierung zu der Königl. Preussischen Handelsexpedition nach Japan etc. hat seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme von Aufträgen hiesiger Handelshäuser nach seinen Gegenden, jedoch ohne Muster und Proben, gegen uns ausgesprochen. Indem wir die geehrten Mitglieder des hiesigen Handelsstandes hiervon in Kenntniß setzen, geben wir denjenigen von Ihnen, welche bei dieser Angelegenheit ein Interesse haben, ergebenst anheim, sich deshalb mit Herrn **Spiess** unmittelbar in Verhandlung zu setzen, welcher bis zu seiner Abreise, Ende März d. J., sich abwechselnd hier aufhalten wird.

Leipzig, am 6. März 1860.

Der Handels-Vorstand.

Joh. Christian Dürbig,

Senior

der Handlungsdeputirten.

W. Einert,
Handelsconsulent.

Heinr. Foppo,

Senior

der Kramermeister.

Bekanntmachung.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zu dem am **12. d. M.** stattfindenden Krammarkt in Berlin werden am Sonntag den 11. huj. Billets zum gewöhnlichen einfachen Preise verkauft, welche auch zur Rückfahrt bis incl. 14. huj. gültig sind.
Freigepäck kann nicht bewilligt werden.

Berlin, am 6. März 1860.

Die Direction.

In der **C. F. Winter'schen** Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Strumpf, Dr. F. L., allgemeine Pharmakopöe nach den neuesten Bestimmungen oder die officinellen Arzneien nach ihrer Erkennung, Bereitung, Wirkung und Verordnung. Zum Handgebrauch für Aerzte und Apotheker. gr. 8. geh. Zweite Abtheilung, Erste Hälfte. Bogen 21 bis 35 (Lactas ferrosus bis Rob Juglandis.) Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die zweite Hälfte der zweiten Abtheilung, womit das Werk geschlossen ist, erscheint Mitte d. J. — Die im vorigen Jahre erschienene erste Abtheilung kostet 1 Thlr. 26 Ngr.

== Für nur 15 Ngr. ==

Die Feldkirche. Illustrierte Wochenschrift für alle Freunde der Natur. Jahrgang 1856. 52 Bogen in Quart stark. Mit 148 eleg. ausgeführten Holzschnitten in **Portraits Deutschlands größter Männer, Städte-Ansichten, Kirchen, Schlössern** etc. (Statt 12 1/2 Thlr.) nur 15 Ngr. bei **Volgt & Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

* Für nur 10 Ngr. *

Nachtseiten der Gesellschaft. Eine Gallerie merkwürdiger Verbrechen und Rechtsfälle. Inhalt: Barak Johnson oder der blinde Zeuge. — Eugen Aram. — Eine Mordthat in Rußland. — Ein Justizmord in Frankreich. — Urban Grandier. — Amerikanische Rache u. s. w. u. s. w. 8 Theile. Statt 1 Thlr. 18 Ngr. für nur 10 Ngr. bei **Volgt & Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

☛ Für nur 20 Ngr.!

Illustriertes Kalender für 1858 u. 1859. Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Mit Hunderten von Abbildungen, worunter die berühmte **Goethe- und Schillergruppe** zu Weimar. (Leipzig, J. J. Weber.) 2 starke Bände. (Statt 2 Thlr.) für nur 20 Ngr. bei **Volgt & Zieger, Neumarkt Nr. 6.**

Die Töcherschule

des Unterzeichneten, welche ihren neuen Cursus **Donnerstag den 12. April** beginnt, nimmt Zöglinge für alle Classen (vom 6. Lebensjahre an) auf. Das Programm wird im Locale der Anstalt, **Königsstraße Nr. 9a**, ausgegeben. Anmeldungen erbittet sich in den Stunden 11—1 Uhr (**Witwochs 12—5 Uhr**)
Dr. E. Bornemann.

☛ Zur Aneignung einer schönen, flüchtigen, geradlinigen, lauffähigen männlichen Handschrift innerhalb 3 Lectionen. ☛

☛ Diese Woche beginnt der letzte Abend-Cursus für Erwachsene gegen Honorar von nur 1 Thaler. ☛

☛ Tages-Cursus 3 Thlr. Anmeldungen bis 9. ds. Brühl Nr. 51. ☛

☛ **Rud. Nietzel,** ☛

☛ geprüfter Schreiblehrer aus Chemnitz. ☛

Zwei interessante Jugendschriften

= für nur 4 Ngr. =

* Einzelne à 2 1/2 Ngr. *

Beide Oceane. Eine Reise nach Chili, Californien, Taiti, den Marquesas-Inseln etc. Mit Kupf. (Ladenpr. 20 Ngr.)
Abenteuer eines Hundes und zwar eines guten Hundes. Von ihm selbst geschrieben. Mit Kupf. (Ladenpr. 10 Ngr.) zu haben bei

Franz Ohme, Universitätsstr. Nr. 7.

Letzte Anmeldung zum letzten Cursus.

Erwachsene oder Kinder vom 9. Jahre an können auch ohne Vorbegriffe eine Bleistiftzeichnung, so sanft wie hingehaut und eine brillante Malerei auf Papier, Seide, Holz, Glas, Marmor, Porzellan u. s. w. (siehe frühere Anzeigen) in 4 Stunden (Sonntags von 11—1 Uhr) für 1 Thlr. 15 Ngr. erlernen. Fünf marmorne Tische, mehrere Porzellanteller werden noch augenblicklich von unseren geehrten Herrschaften im prachtvollsten Farbenspiele gemalt, auch liegen viele hiesige Schülerarbeiten zur gefälligen Ansicht und Bestätigung der Wahrheit bereit.

Um noch recht zahlreichen Zuspruch bitten höflichst

D. Jaegermann und Frau, log. Palmbaum, 3. Nr. 7 u. 8.

Die letzten Anmeldungen

zum letzten Cursus in der deutschen und englischen Schrift nehme ich, da ich mich nur kurze Zeit noch hier aufhalte, bis spätestens Donnerstag Abend entgegen.

Mebes, Kl. Fleischergasse 4, 1 Tr. hoch.

☛ Ein Lehrer, welcher gründlich grammatikalischen Unterricht in der lateinischen, so wie in den neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) ertheilt, wünscht noch einige Stunden zu befehlen. Anmeld. erbittet man unter Chiffre A.K. 10. in d. Exp. d. Bl.

Gravirte Stempel, Thüreschilder (Firma's), Petschafte, so wie alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten werden schön gefertigt Hainstraße Nr. 5 bei **Bieger.**

Local-Veränderung.

Die Buchhandlung von **Emil Deckmann**

befindet sich jetzt
Neumarkt Nr. 19 (Marstall) parterre.

Die Annahme der Kunstfärberei

befindet sich
Bühnengewölbe Nr. 35.
Dieselbe empfiehlt sich zum Färben, Moiriren und Bedrucken aller Arten seidener, wollener und gemischter Stoffe auf Beste in den lebhaftesten Farben, so daß es an Glanz und Frische nicht vom Neuen zu unterscheiden ist, so wie auch weiß aufgefärbt.

Die Strohhut-Fabrik von **C. Schulze,**

Grimma'sche Straße Nr. 30, 1. Etage,
empfehlte sich mit Waschen, Färben und Modernisiren aller Sorten getragener Strohhüte.

Alle Arten Stroh- und Bordürenhüte werden schnell und sauber gewaschen und modernisirt **Neumarkt Nr. 42 im Puzgeschäft von W. Mayer.**

Meubles werden auf das Sauberste und Dauerhafteste möglichst schnell und billig aufpolirt und reparirt. Adressen werden Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 12 angenommen.

Gummischuhe, so wie alle Arten Schuhwerk werden ausgebeßert **Königsplatz Nr. 15 im Hofe 3 Tr. S. Sender.**

Gummischuhe werden dauerhaft reparirt **Neudnitz, Grenzgasse Nr. 22 parterre. F. Aust.**

Gummischuhe werden gut ausgebeßert **Hainstraße Nr. 24 (gold. Hahn), vorn herauf 3 Treppen. Adolph Gaudes.**

Schuhwerk wird belegt mit Gummiharz **Ritterstr. Nr. 41. Appelt.**

**Vorsdorfer Nessel-Bonbons,
Krytall-Bonbons,
Nettig-Bonbons in Dosen à 3 1/2 ℥,
Althee-Bonbons**
empfehlte als Linderungsmittel gegen Husten
W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

* * *

Die von den Flammen hervorgerufene Wirkung einer in dem während des Brandes der hies. Thomasmühle im Comptoir derselben aufgestellt gewesenen 10 pfündigen **Bucherschen Feuerlöschdose**, wodurch der Geldschrank mit seinem Inhalt und die noch vorhandenen Utensilien unversehrt blieben — **s. Tageblatt No. 65** — beweist unter Anderem wiederholt und in unzweifelhafter Weise den Vortheil der Aufstellung von dergl. Löschdosen in **Privatwohnungen, Archiven, Bureaux, Comptoirs** etc. und in Räumen, in denen **selbstentzündliche** und **besonders feuergefährliche** Materialien lagern oder verarbeitet werden, um so mehr, da Berichte über Brände in **Dresden, Leipzig, Rosswohn** etc. eine der weiteren Eigenschaften klar hervortreten lassen: mit Wasser nicht zu bewältigende Flammen, wie die von **Spiritus, Theer, Oel, Speck, Camphin** etc. sicher damit löschen zu können. — Eine grosse Anzahl amtlicher Protokolle über erfolgreiche Anwendung der Bucherschen Feuer-Lösch-Dosen bei Bränden sind in unserm Bureau einzusehen, woselbst auch Aufträge angenommen und jede Belehrung bereitwilligst ertheilt wird.

**Vertriebs-Haupt-Verwaltung der Königl. priv. Bucherschen Feuer-Löschmittel,
Lehmans Garten, an der Promenade.**

Tapeten und Mouleaux eigener Fabrik

empfehlen
Petersstraße Nr. 35, 3 Rosen. Conrad & Consmüller.

Die Bürsten- und Pinselfabrik von **Moritz Blauhuth,**

Hainstraße Nr. 1, — Gerberstraße, Stadt Magdeburg,
empfehlte ihre Fabrikate, nach den neuesten französischen und englischen Mustern gearbeitet, in reichster Auswahl unter Garantie zu soliden Preisen. — **Sammetbeschen** sind wieder in allen Nummern vorräthig.

Gummi-Schuhe, Prima-Qualität,

für Herren	Damen	Knaben	Mädchen	Kinder
à 25 ℥,	19 ℥,	21 ℥,	16 ℥,	12 1/2 ℥

empfehlte
Adalbert Hawsky, Grimma'sche Strasse 14.

Sargmagazin Dofenstraße Nr. 2. Robert Müller, Tischlermeister.

Hierzu eine Beilage.

Blanck'sche Sichtwatte,

ein anerkannt wirksames Mittel. Alleinige Niederlage bei
Carl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Str. 27.

Bei **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung** ist der von mehreren Physiaten approbirte

Weisse Brustsyrop

in Flaschen à 15 ℥, 1 ℥ und 2 ℥,
von **G. A. W. Mayer** in Breslau
ein treffliches Linderungsmittel.
Alleinige Niederlage bei **Theodor Pfitzmann,
Markt, Bühnengewölbe 35.**



Carl Suess,

Parfumeur in Dresden,
empfehlte:

Lait de roses (Rosenmilch).

Lait de concombres (Gurkenmilch),

bekannt im In- und Auslande als die vorzüglichsten Mittel einen schönen, weissen Teint zu erhalten und solchen vor dem nachtheiligen Eindruck der Sonnenhitze zu schützen; diese neuen Cosmétiques sind gleichzeitig durch den höchst wohlthätigen Einfluss, welchen sie auf die Haut ausüben, als die besten und unschädlichsten Schönheitsmittel Jedermann zu empfehlen. Das Flacon 7 1/2 Ngr.

Alleiniges Dépôt für Leipzig bei Herrn
G. B. Helsingier im Mauricianum.

Sohlen-Oleat,

wodurch die Sohlen wasserdicht und fast unverfüllbar werden,
à Flasche 2 ℥ bei **Wilhelm Müller, Nicolaistraße 54.**

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 67.]

7. März 1860.

Echte Eau de Cologne

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichspitze, empfiehlt pr. 1 Dgd. in 2 Originalkisten mit 4 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Ert.,
die einzelne $\frac{1}{2}$ Flasche mit 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Ert.,
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Rum-Pomade

Meine seit Jahren führende und sich bewährende wirkt so vortheilhaft auf die Haarwurzel, daß sie das Ausfallen der Haare nicht allein in kürzester Zeit beseitigt, sondern auch zu frühes Ergrauen verhindert.

Empfiehlt in anerkannter Güte à Pot 10 Ngr.

A. Beyer, Friseur, Grimma'sche Straße Nr. 14.

Auch führe ich vor wie nach mein selbst bereitetes echtes Klettenwurzel-Öl à Fl. 12, 6 und 3 $\frac{1}{2}$ fort.

Glycerin ff. präparirt

in Fl. à 5 Ngr.,

welches rauher, spröder, aufgesprungener und schuppiger Haut sofort eine wohlthuende, geschmeidige Weichheit ertheilt, empfiehlt

Adalbert Hawsky, Grimma'sche Str. 14.

Echte Carmin-Finte, die nie bräunt, nicht schimmelt und Metallfedern nicht angreift, schön blau, gute Alizarin-, so wie Copir-Finte ist zu haben Königsstraße Nr. 20 und Poststraße Nr. 8.

Elegante Gesangbücher,

Leipziger u. Dresdner, Conto-, Notiz- u. Schulschreibebücher empfiehlt Ernst Hagendorff, Ritterstr. 46, Ecke d. Grimm. Str.

Wirklicher Ausverkauf

Petersstraße Nr. 44.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Klempnermeisters Ferd. Säffel jun. sollen die noch vorräthigen Waaren bis 31. März, von wo das Local anderweit vermietet wird, weit unter den Kostenpreisen ausverkauft werden. Die Waaren bestehen aus folgenden:

Für Haushaltungen: Tisch- und Schiebelampen, Berzeliuslampen mit Kessel, Wärmelampen, Tafelleuchter, lackirte und Messing-Kaffeebreter, lackirte Wassereimer, desgl. Vogelkäfige, Botanischekapseln, Torten- und Backformen, große Dellasen, so wie verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften.

Für Restaurateure: Hängelampen von 1—6 Flammen, Punsch-, Thee- und Kaffeemaschinen, Champagnerkühler u.

Für Wiederverkäufer: 37 mess. Lampenbrenner, Maschinenbahne, 18 Bronze-Armleuchter, div. gedrückte Messing-, Zink- u. Blechfachen, 3 Closet, 36 mess. Sparlampen à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 24 dgl. lackirt à 6 $\frac{1}{2}$, 124 unlackirt à 4 $\frac{1}{2}$, 6 dgl. Schiebelampen und außerdem 1 Spiritus- oder Delpumpe, 1 gebrauchte Badewanne.

Corsetts ohne Naht

mit und ohne Schloß empfiehlt in schwerer solider Waare billigt

Gustav Kreutzer,

Grimma'sche Straße Nr. 8.

Gas-Apparate,

womit $\frac{1}{2}$ des Gases erspart und die ganze Dunst desselben verzehret wird, empfiehlt als etwas sehr Zweckmäßiges das Stück mit

Sermann Winter jun.,
Grimma'sche Str. 33.

Operngläser & Opernglas-Futterale,

erstere von 2 $\frac{1}{2}$ —30 $\frac{1}{2}$, in vorzüglichster Auswahl und zu bekannten billigsten Preisen bei

Joh. Aug. Heber & Romanus.

Hosenträger, Kindergürtel, Strumpfbänder

von Leder und Gummi empfehlen

Joh. Aug. Heber & Romanus,
3 Reichsstraße 3.

Gummischuhe,

echt französische, Prima-Qualität, unter Garantie vorzüglichster Haltbarkeit empfehlen billigt

Joh. Aug. Heber & Romanus,
3 Reichsstraße 3.

Brochirte u. gestickte Gardinen

in allen Gattungen und Qualitäten, so wie Nouveautéstoffe in jeder Breite, empfiehlt bei reichhaltiger Auswahl zu niedrigsten Preisen

Gustav Kreutzer,

Grimma'sche Straße Nr. 8.

Corsets ohne Naht

empfehlen in ausgezeichnet schöner Waare zu billigsten Preisen

Rudolph Taenzer,

Markt Nr. 12, Engel-Apothek.

Für Confirmanden

empfehlen Schlipse und Cravatten in größter Auswahl (eigne Fabrik) zu billigsten Preisen von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an

C. G. Froberg, Nicolaisstr. Nr. 2.

Gandshuhe in reichlichster Auswahl, Gummischuhe, echt französische und in allen Größen, Pariser seidene Herrenhüte, feinste Qualität und in den neuesten Modeformen, empfiehlt billigt

J. Planer,

Grimma'sche Straße Nr. 8.

Stearinkerzen,

in jeder Beziehung empfehlenswerth à 10 u. 9 $\frac{1}{2}$ pr. Pack von 4, 5 und 6 Stück —

Paraffinkerzen,

(beste Sorte) die sich nicht krumm ziehen, bei Carl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Str. 27.

Zu verkaufen

zwei Gasthäuser, beide mit Feld und vollständigem Inventar, das eine mit Materialhandel und Schlachtbank und mit wenig Anzahlung, ein Bauergut 1 $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig, ein Haus mit großem Obstgarten und 2 Acker Feld mit wenig Anzahlung, zwei Häuser in Reudnitz, schön gelegen, neu und gut gebaut, ein Haus in Gohlis mit schönem Garten und zwei herrschaftliche Familienwohnungen, ein großer Bauplatz in Reudnitz, nahe der Stadt gelegen, mit ganz geringer Anzahlung, eine Weiß- und Brodbäckerei, 10 Minuten von Leipzig entfernt.

Nähere Auskunft ertheilt das Vermittelungs-Comptoir von G. A. Borvis in Reudnitz.

Die vollständige Einrichtung einer erst seit Kurzem in Betrieb gewesenem Steindruckerei soll Veränderung halber billigt verkauft werden.

NB. Die Presse ist nach der neuesten Construction von H. Queva u. Co. in Erfurt. Näheres bei Schrapf & Co., Brühl 48.

Ein 6 $\frac{3}{4}$ oct. Pianoforte und ein 6 $\frac{3}{4}$ oct. Concert-Stußflügel, beide fast neu und gut zu empfehlen, sind zu verkaufen Halle'sches Gäßchen Nr. 8 parterre.

Ein neuer Rirschbaum-Divan mit braunem Damast, ein alter bergl. ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen Weststraße Nr. 68, 3 Treppen rechts.

Sortiments-Blumensamen!

Eins vom besten gefüllten Sommer-Levkoj, so wie von großblumigem, von immerblühendem, von pyramidenförmigem, von Herbst-, Kaiser- und Winter-Levkoj, gefülltem Busch- und Stangen-Loj.

Eins von dichtgefüllten Balsaminen, als von Camellen-, Rosen- (Andrieux) und Zwerg-Balsaminen.

Eins von den neuesten Athern, als von Bouquet-, Kranz-, Kugel-, Pyramiden-, Pannonien- (Truf-sants), Nanukeln- und Niesen-Kaiser-Athern empfiehlt als was ganz Schönes, so wie alle andere Arten Blumen-, Gemüse-, Feld- und Grassämereien, echt und frisch, zur geneigten Abnahme bestens

Carl Friedr. Rietschel,

Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof.

Sehr gut brennende, die **Gascooks** in verschiedenen Sorten zu div. herabgesetzten sehr annehmbaren Preisen, größte Glühbize gebende desgl. Stein- und Patentkohlen empfiehlt

G. Schreiber, Comptoir Nicolaisstraße Nr. 26.

Zu verkaufen sind 1 großer 2thür. weißlackirter Kleider-schrank, 2 große lackirte Bettstellen, 1 lackirtes und 1 pol. Kinder-bettchen, 1 Comptoirstuhl mit Lehne, 1 offener lackirter und 2 pol. Waschtische Wasserkunst Nr. 4, Mittelgebäude parterre.

Zu verkaufen sind ein Mahag.-Wäschrant, 6 Stk. dgl. Stühle und andere Meubles und Küchengeräthe Ritterstraße 7, im Hofe rechts 2 Treppen über der Restauration.

Ein Pult, 2 Sessel, 1 eiserner Waagebalken mit Schalen sind zu verkaufen Ritterstraße Nr. 11, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein Actenregal oberer Park Nr. 5, 2 Treppen.

Federbetten sind billig zu verkaufen Nicolaisstr. Nr. 31 im Hofe quervor 2 Treppen.

Billig zu verkaufen steht eine Nunkelschneidemaschine beim Gastwirth Jacob in Hartmannsdorf.

Billig zu verkaufen ist in Connewitz in der Schmiede ein 4zölliger Rüstwagen, ein Ackerpflug und ein starkes Arbeitspferd.

Mehltreiche ausgesuchte Kartoffeln

sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen Weststr. 15, 3 Tr.

Zu verkaufen sind gut schlagende Sprosser. Zu erfragen Hainstraße Nr. 3 im Kleidergewölbe.

Zu verkaufen ist eine gutschlagende Nachtigall Halle'sches Gäßchen Nr. 8, 2 Treppen, früh bis 9, Mittag von 12—2 Uhr.

Cuba-Cigarren

empfehlen in schöner alter abgelagerter Waare à mille 13 sch **F. B. Martin, Petersstraße Nr. 41.**

Eine neue Sendung Türkischen Tabak empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Constantin Pappà, Brühl Nr. 18.

Gerösteten Kaffee

in verschiedenen Sorten, täglich frisch, empfiehlt zu billigen Preisen

Oscar Maune, Thomasgäßchen.

Heinrich Diets,

Glockenstraße 3,

empfehlen extrafeines Tafelöl à 7 sch , nach dem Aus-sprache der Kunden fein und lieblich wie Gänsefett, feinsten Zuckersyrup à 25 sch .

Desgl. für Kaufleute und Decorationsmaler: besten, schnell-trocknenden Leinölfirniss à 13 1/2 sch , bei mehreren Etrn. noch billiger, so wie meine feinen und gewöhnlichen Lacke zu überraschend billigen Preisen in guter Qualität.

Frische holst. u. Whitstabler Austern,

frischen Seeborsch,
frische Schellfische,
fette Kappler Köllinge,
Kieler Sprossen

erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Frisch angekommen:

Rom. Callat und Alger. Blumenkohl,
junge Bierländer Bühner, frische holst. und engl. Austern, frische Schellfische und Dorsch, Frankfr. Würste und Magdeb. Sauerkohl.

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Thüringer Hölzel-Schweinsknochen à 2 1/2 u. 3 sch ,

Hölzelsfleisch à 5 sch ,

gute trockne Morcheln,
Pflaumenmus und Pflaumen, so wie
alle Sorten Pflaumenfrüchte

zu billigsten Preisen bei **G. S. Werner, H. Fleischergasse 28.**

Feinste Gothaer Cervelatwurst, rohen und gekochten Schinken, Zungen-, Leber- u. Rothwurst, Frankf. u. thüringer Röstwürste, echten Limburger Käse, Schweinsknöchelchen à 2 1/2 u. 3 sch , feine Tischbutter, kräftiges Landbrod à 9 u. 10 sch empfiehlt

H. Oswald, Ritterstraße 21.

Schönes Weizenmehl; prima 12 1/2 sch pr. Meße, 2. Sorte 11 sch pr. Meße, alle Sorten gut kochende Pflaumenfrüchte em-pfiehl

H. Oswald, Ritterstraße 21.

Prima-Schweizer Käse à 8 7 1/2 sch ,

ff. Limburger " à 8 5 sch ,

Brab. Sardellen à 5 sch

empfehlen **Julius Kienling, Dresdner Str. 57.**

Speck-Köhlinge, ganz frisch.

G. S. Werner, kleine Fleischergasse 28.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sein Mehl- und Producten-Ges-chäft, Ritterstraße 4, zur geneigten Berücksichtigung **C. A. Kramer.**

NB. Nächsten Freitag, Bußtag, ist das Geschäft geschlossen. **D. D.**

Ofen-Verkauf.

Ganz frische Ofen sind zu verkaufen im goldnen Sieb.

Dünger-Gyps, 5—6 Etr. können unentgeltlich Magazin-gasse Nr. 11 b parterre abgeholt werden.

Zu kaufen gesucht wird ein gut rentirendes Geschäft von einer gebildeten Frau. Adressen unter A. Z. 10. sind in der Exp. dieses Blattes abzugeben.

Eine billige, noch brauchbare Gitarre mit Schraubenwirbeln wird gesucht, und Preisanzeige unter V. R. Königsstraße Nr. 20, Seitengebäude 2. Etage links, franco erbeten.

Auf ein Grundstück von mindestens 50,000 Thlr. Werth, welches mit einer Hypothekenschuld von 31,000 Thlr. belastet ist, werden 500 Thlr. zu erborgen gesucht.

Unterhändler erhalten 25 Thaler Proveneticum.

Advocat Alfred Schmorl, Brühl Nr. 16.

3000 Thlr. Hypothek, welche von der sächs. Hypotheken-Versicherung gegen Subhastations-Verlust garantirt sind, werden gesucht. Näheres unter R. G. 10. poste restante.

Ein junger Mann, Militär, welcher eine sichere Caution von 150 sch stellen kann, sucht zur Betreibung seines Gewerbes ein Darlehn von 50 sch . Adressen beliebe man unter H. R. 11 5 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Dringende Bitte.

Sollte sich ein edler Menschenfreund finden einem unglücklichen Vater von einer sehr starken Familie ein Darlehn von 200 sch auf 2 Jahre zu borgen in vierteljährlicher Abzahlung zu 5%, so werden diejenigen ersucht ihre Abz. poste restante unter der Chiffre A. C. schriftlich niederzulegen, wo dann die nöthige Aufklärung erfolgen wird.

Mehrere Tausend Thaler sind gegen Mündelhypothek auf in-ländische Grundstücke auszuleihen durch

Advocat Alfred Schmorl, Brühl Nr. 16.

Vorschüsse auf Pfänder werden schnell und unter strengster Verschwiegenheit besorgt

Burgstraße Nr. 8, 4. Etage.

Junge Leute, die Leipzig besuchen — zu ihrer ferneren Aus-bildung — können Aufnahme in einer achtbaren Familie finden. Adressen bittet man unter der Chiffre X. 100. poste restante franco niederzulegen.

Ein gebildeter Dekonom, 30 Jahre alt, Besitzer eines Landgutes und eines Vermögens von 12,000 Thlr., sucht eine solide Lebensgefährtin mit einem Vermögen von circa 5000 Thlr., welches auf dem Besitztume eingetragen werden kann.

Geehrte reflectirende Damen werden gebeten, ihre Adresse vertrauensvoll bei Zusicherung strengster Discretion unter H. O. 99. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen zu wollen.

Associé = Gesuch.

Zur Ausdehnung eines Commissions- und Agentur-Geschäfts Leipzigs mit ausgebreiteter Kundschaft wird ein stiller Associé mit einer baaren Capitaleinlage von 1500—2000 Thlr. gesucht. Derselbe hat abwechselnd die im Laufe des Jahres fortwährend zu erfolgenden Reisen mit zu besorgen und wird deshalb hauptsächlich auf einen bescheidenen und achtbaren Mann mit verträglichem Charakter Rücksicht genommen. Gefällige Offerten beliebe man unter D. & R. franco poste restante Leipzig abzugeben.

Ein Kaufmann, im Waarenfach und auf Reisen bekannt, sucht sich mit ca. 6—8000 Thlr. in einem gut rentirenden Geschäft zu betheiligen, jedoch wird gewünscht, daß die Einlage sicher gestellt wird. Etwaige Offerten werden unter R. & W. Nr. 33. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Geschäftsinhaber und Fabrikbesitzer, welche Compagnons mit Einlage-Capitalien suchen, finden durch endesstehendes Agentur-Comptoir bei portofreien Aufträgen passende Reflectanten.

A. Kühne in Magdeburg, Wagestraße 7 b.

Hohe Provision.

Zum Vertrieb am hiesigen Platz wird ein gewandter Agent gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. B. L. D. mit ausführlicheren Mittheilungen niederzulegen.

Ein tüchtiger Schriftsetzer

findet sofort Condition in der Fürstlichen Hofbuchdruckerei in Greiz.

Anmeldungen nimmt Herr Julius Winkelmann, Magazinsgasse Nr. 11 b, entgegen.

Ein Holzbildhauer-Gehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei F. Seifert in Halle a. d. S., großer Berlin 14.

Für eine Conditoreiwaaren-Fabrik in Magdeburg wird ein erfahrener solider Kocher zu engagiren gesucht und dauernde Stellung unter günstigen Bedingungen zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Friedrich Kise, Frankfurter Straße Nr. 80.

Geschickte und fleißige **Explosions** finden dauernde Beschäftigung Glockenstraße Nr. 7, links 2 Treppen.

Gärtner gesucht.

Zum sofortigen Antritt wird ein mit den besten Zeugnissen versehenener Gärtner gesucht. Nur Solche haben sich zu melden Neuschönfeld Nr. 1.

Gärtner gesucht.

Für eine Ritterguts-Gärtnerei wird zum 1. April ein gut empfohlener, selbständiger Gärtner gesucht. Anmeldungen unter A. O. H. 10. in der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings = Gesuch.

Für eine größere

Sortiments-Buchhandlung

in Norddeutschland wird zu nächste Ostern oder auch früher der Sohn rechtlicher Aeltern als Lehrling gesucht. Gute Schulbildung, verbunden mit einer sauberen Handschrift, Fleiß und bescheidenes Betragen sind erforderliche Bedingungen, wogegen dem Eintretenden freie Kost und Logis ohne zu zahlendes Lehrgeld geboten werden. Näheren Nachweis ertheilt die Buchhandlung von Carl Enobloch in Leipzig.

Gesucht wird für nächste Ostern ein Lehrling von hier oder auswärts unter annehmbaren Bedingungen bei Wilh. Barthel, Tapezierer, Brühl, Leinwandhalle.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden bei W. Bahne, Poststraße Nr. 1 b.

Gesucht wird ein mäßiger Bursche ins Wochenlohn. Zu melden von 1 bis 2 Uhr Centralstraße Nr. 12 parterre.

Demoiselles, welche fertig in Putz arbeiten, finden dauernde Beschäftigung Neumarkt Nr. 42 im Gewölbe von Wilhelmine Mayer.

Eine für die Kinder zuverlässige Person findet Engagement bei

A. Keil am Neumarkt.

Ein Mädchen von 14 Jahren kann eine leichte Arbeit erlernen. Näheres Schützenstraße Nr. 1 parterre.

Gesucht

wird von einer Herrschaft ein Mädchen aus gebildeter Familie, welches perfect weßnäht, schneidert und gründlich geübt im Platten ist. Näheres Königsplatz Nr. 19, 1 Tr. links von 9—12.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein reinliches fleißiges Dienstmädchen. Das Nähere Zeiger Straße Nr. 5 und 6, 1 Treppe.

Ein ordentliches, gewilliges und sitzliches Mädchen findet zum 15. März einen guten Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Näheres große Fleischergasse, goldne Krone, 2. Etage vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. April ein anständiges in den 20er Jahren stehendes Mädchen für Kinder von 3 bis 10 Jahren, welches schon in anständiger Familie als Kindermädchen gedient und an Ordnung gewöhnt ist und solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden Dösenstraße Nr. 5 parterre, Eingang Königsstraße Nr. 6.

Gesucht wird zum 15. März ein arbeitstüchtiges, solides Dienstmädchen, welches Lust hat zu Ostern mit der Herrschaft aufs Land zu ziehen. Mit Buch in den Nachmittagsstunden zu melden Neumarkt Nr. 3, 1 Treppe im Geschäft.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein accurates, punctliches Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit.

Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, mögen sich melden von 8—12 Uhr u. von 2—3 Uhr Elsterstraße Nr. 40 parterre.

Ein anständiges fleißiges Mädchen für Kinder, welches hohen Lohn erhält, wird Verhältnisse halber sogleich gesucht.

Nur an Reinlichkeit gewöhnte, mit guten Attesten versehene mögen sich melden Mittelstraße 25 parterre.

Gesucht wird zum 15. März ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Rosplatz Nr. 10, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches jüngeres Mädchen von auswärts für häusliche Arbeit. Zu melden von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr Dresdner Straße 27, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 15. März oder 1. April ein junges Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit, dieselbe muß aber nähen und stricken können, Brühl 72, 3. Etage.

Gesucht wird gegen guten Lohn zum 1. April ein ordentliches Mädchen für Kinder, welches auch im Nähen, Platten u. Serviren erfahren ist. Gute Zeugnisse u. längere Dienstzeit werden gefordert. Das Nähere Tauchaer Straße Nr. 16, 2 Treppen.

Gesucht wird für 15. März oder 1. April ein Mädchen, welches gut kochen kann und auch die häusliche Arbeit mit versteht.

Mit Buch zu melden Weststraße 67, 1 Treppe links.

Gesucht wird sogleich ein nicht zu junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit kleine Fleischergasse Nr. 4 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Elsterstraße Nr. 34 parterre.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit, das zugleich gut waschen kann.

Zu melden mit Buch große Windmühlenstraße Nr. 24 im Hofe 1 Treppe rechts.

Gesucht wird zum 1. April eine perfecte, auf strenge Ordnung haltende Köchin Centralstraße Nr. 1, 1. Etage.

Ein junger Mann, seit längerer Zeit Buchhalter in einem Engros-Geschäfte hier, welcher mit der Buchführung, so wie Correspondenz vollkommen vertraut ist und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht am hiesigen Orte Engagement.

Hierauf bezügliche Offerten bittet man unter L. S. No. 12 poste restante Leipzig niederzulegen.

Ein junger Commis

sucht pr. Ostern ein Engagement in einem Engros-Geschäft. Gef. Abr. unter G. H. 184. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger militärfreier Mann aus guter Familie, Buchhändler, der lange Zeit in England und Amerika gelebt, der engl. Sprache mächtig, auch in kaufmännischen Beziehungen routinirt (vorzüglich Export betreffend) und mit dem Localwesen der bedeutendsten Handelsstädte von Deutschland, England und Amerika bekannt ist und der endlich seine Identität und Tüchtigkeit durch entsprechende Atteste und Zeugnisse beweisen kann, sucht hier am Orte unter allen Verhältnissen Stellung sogleich oder später.

Gefällige Anerbieten unter Chiffre N. N. G. H. 102. werden poste restante Leipzig erbeten.

Ein junger Mensch, der eine sehr gute Vorbildung genossen, sucht eine Lehrlings-Stelle in einem Engros-Geschäft. Gef. Offerten sub A. B. nimmt die Buchhandlung von Detto Klemm entgegen.

Ein praktischer Landwirth in gefesteten Jahren, welcher bis jetzt auf größern Wirthschaften thätig war und mit Rübenbau vertraut ist, sucht wo möglich sofort Stellung als Inspector oder erster Verwalter.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre E. W. poste restante Bornburg erbeten.

Ein perfecter Koch,

der bereits in mehreren Hotels und bei vornehmen Herrschaften conditionirt, zur Zeit noch in letzterer Stellung ist, sucht ein anderes Engagement.

Adressen befördert Herr C. Haacke in Nordhausen.

Kellnerlehrling. Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht, wenn möglich in Leipzig, ein Unterkommen als Kellnerlehrling. Derselbe stammt von bürgerlich ehrbaren Aeltern, besitzt gute Schulkenntnisse, ist körperlich wohlgebildet, aber schwächlich und wird als ganz ehrlich, zuverlässig und anständig empfohlen durch Pfarrer Füllkrus in Dahlen.

Gesuch.

Ein Kellner, der 5 Jahre in einem Gasthof und Eisenbahn-Restoration servierte, sucht in Leipzig bis 1. April eine Stelle. Gute Atteste stehen ihm zur Seite. Näheres ertheilt C. S. Berthold, Neusilberwaarenfabrikant, Wasserkrug Nr. 14.

Ein junger kräftiger Mensch, 27 Jahre alt, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst eine Stelle als Markthelfer, Diener oder Kutscher. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre E. D. 10. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein unverheiratheter, militärfreier Mensch, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter N. N. bei Herrn Kofferträger L. E. Brenner, große Fleischergasse Nr. 6 niederlegen.

Ein ehrlicher fleißiger Bursche, nicht von hier, im Rechnen und Schreiben bewandert und mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Nicolaistr. Nr. 46, 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen sucht, da es ihr an Bekanntheit fehlt, Beschäftigung im Schneidern. Adressen erbittet man Weststraße Nr. 61 im Hofe quervor 2 Treppen.

Ein Mädchen sucht noch einige Tage Beschäft. im Schneidern, Platten, Ausbessern, sehr billig. Adr. b. Otto, Thomasgäßch. im Gew.

Gesuch.

Ein anständiges gebildetes Mädchen sucht bis 1. April oder Mai eine Stelle als Verkäuferin, wo möglich in einem Bäckerladen; die besten Empfehlungen stehen zur Seite.

Näheres Petersstraße Nr. 32 parterre.

Für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in weiblichen Arbeiten und im Schneidern geübt ist, wird hier oder auswärts baldigst eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Gültige Offerten werden unter H. F. poste restante Leipzig erbeten.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst für leichte Hausarbeit oder bei Kindern zum 15. März. Näheres Wiesenstr. 23, 1 Tr.

Für Küche und häusliche Arbeit sucht ein ordentliches Mädchen, das über 4 Jahre in ihrem jetzigen Dienste steht, zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Burgstraße Nr. 26 im Hofe 1 Tr., bei ihrer jetzigen Herrschaft.

Ein Mädchen von auswärts, versehen mit guten Attesten, sucht einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Reudnitzer Straße Nr. 5 parterre rechts.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht bis zum 1. April eine Stelle bei einer anständigen Herrschaft als Jungemagd oder Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Weststraße 11 im Hofe 1 Tr.

Ein Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. oder 15. April Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft, Reichstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen, welches noch im Dienst steht, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst zum 15. März.

Näheres Georgenhalle beim Hausmann.

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht bis 15. März oder 1. April einen Dienst. Adr. sind gefäll. unter H. H. 3. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen in gefesteten Jahren, welches nähen, etwas schneidern, platten und serviren kann und sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. April anständigen Dienst als Jungemagd. Große Windmühlenstraße 4, 2 Treppen rechts.

Ein ordentliches anständiges Mädchen sucht für Küche und häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft zum ersten April Dienst. Nicolaistraße, Gewölbe 46.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst bei Kindern oder häusliche Arbeit. Preußergäßchen Nr. 11, 3 Treppen.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht Dienst zum 15. d. s. oder 1. April für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Böttchergäßchen Nr. 5 im Gräßgeschäft.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches schon längere Zeit hier gedient hat und im Kochen, Nähen, Waschen und Platten nicht unerfahren ist, sucht zum Ersten oder nächsten 15ten bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Adressen bittet man abzugeben unter L. V. H. 2. in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut empfohlenes Mädchen, in der Küche und häuslichen Arbeit wohl erfahren, sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft bis 1. April. Zu erfragen Querstraße 29 im Hofe parterre rechts.

Ein junges Mädchen von auswärts, nicht unerfahren, sucht zum 15. d. Mts. einen Dienst als Jungemagd. Offerten bittet man gefälligst abzugeben Neukirchhof Nr. 27 parterre.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht einen Dienst, wo möglich bei einzelnen Leuten, für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Petersstraße Nr. 39 im Hausstand; auch nähere Auskünfte sind daselbst zu erfragen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches sich keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. oder 1. k. M. einen Dienst. Näheres Johannisgasse 32, im Hofe 2 Treppen.

Zwei junge, gebildete, wohlgezogene Mädchen suchen zum 15. März oder 1. April Condition in einer Conditorei oder Bäckerladen. Zu erfragen Petersstraße 26, im Hofe 3 Treppen.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Halle'sche Straße Nr. 8, 2 Treppen.

Ein Mädchen sucht für Küche und häusliche Arbeit Dienst zum 1. April. Näheres Hainstraße 16 im Fleischwaarengewölbe.

Ein Mädchen von 14 Jahren, nicht von hier, sucht einen Dienst zum 15. März oder zum 1. April zu leichter häuslicher Arbeit oder zu einem Kinde; auf Lohn wird wenig gesehen. Zu erfragen Petersstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 1. April. Zu erfragen Markt Nr. 7 bei Herrn Nürnberg.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Weststraße Nr. 11 im Hofe 1 Treppe.

Ein arbeitsames Mädchen aus Thüringen sucht Dienst für Alles zum 15. März. Zu erst. bei der Herrschaft, Kreuzstr. 2, 1 Tr. r.

Ein gebildetes Mädchen in gefesteten Jahren, welches bisher nur in größeren Häusern als Jungemagd conditionirte und mit allen Arbeiten wohl vertraut ist, sucht zum 1. April eine ähnliche Stelle oder auch für Alles bei ein Paar einzelnen Leuten. Näheres Place-de-repos Nr. 3 parterre.

Ein Mädchen, das heute nach Leipzig kommt, sucht eine Stelle als Jungemagd oder bei ein Paar Leuten; sie ist in allen weiblichen Arbeiten bewandert und gute Atteste stehen ihr zur Seite. Nur heute zu sprechen Grimma'sche Str. Nr. 10 am Hausstand.

Eine zuverlässige, erfahrene Kindermuhme, die mit Wartung der Kinder vertraut ist, sich häuslicher Arbeit mit unterziehen würde, sucht gleich oder 1. April Dienst.

Nähere Auskunft ertheilt ihre Herrschaft, durch welche sie gut empfohlen wird, Schützenstraße Nr. 12 parterre rechts 2. Thür.

Ein ordentliches Mädchen

sucht sofort oder 1. April bei anständiger Herrschaft Dienst für Küche und häusliche Arbeit oder als Stubenmädchen und würde die Wartung eines oder zweier Kinder mit übernehmen, und wird durch ihre Herrschaft gut empfohlen.

Gefällige Adressen beim Hausmann Schützenstraße Nr. 12.

Ein ordentliches Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 6, 1 Treppe bei der Herrschaft.

Gesucht wird von einem anständigen Mädchen den 1. April ein Dienst als Jungemagd oder Stubenmädchen. Adressen werden gr. Fleischergasse Nr. 20, 3 Treppen erbeten.

Ein Mädchen, im Kochen erfahren, sucht zum 1. April Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 9, im Hofe 1 Treppe links.

Ein ordentliches Mädchen, das sich jeder häusl. Arbeit unterzieht, sucht bis 1. April einen Dienst. Näheres Schuhmacherg. Nr. 2, 4 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, welches platten, serviren und etwas nähen kann, sucht Dienst als Jungemagd oder für Alles. Adressen bittet man niederzulegen bei Herrn Kaufm. Weller, Hospitalplatz.

Gesucht wird von einer Kochfrau ein Posten für diese und folgende Messen. Zu erfragen beim Speisewirth Herrn Voigt im Keller Katharinenstraße Nr. 20.

Eine junge Frau, die schon zur Messe zur Zufriedenheit gekocht hat, sucht für die Ostermesse eine Stelle. Zu erfragen Eisenbahnstraße Nr. 24, im Hofe 2 Treppen.

Zu miethen gesucht wird ein kleines Gärtchen mit Gartenhaus. Adressen bittet man niederzulegen Dresdner Straße 47.

Messlocal = Gesuch.

Gesucht wird für nächste Messe ein schönes, in der Nähe des Marktes gelegenes Messlocal, in 1. oder 2. Etage, zur Aufstellung eines Musterlagers. Adressen bittet man Grimma'sche Str. 37, 1. Etage abzugeben.

Zu miethen gesucht wird in einer belebten Straße ein billiges Local für ein Haberngeschäft. Ritterstraße Nr. 13.

Ein Familienlogis im Preise von 80—120 Thlr. wird von einem Beamten zu Johannis zu miethen gesucht.

Adr. bittet man in der Expedition dieses Blattes unter N.N. 25. abzugeben.

Gesucht wird zu Johannis ein kleineres Familienlogis. Adr. bittet man bei Hrn. Kaysch, Neumarkt 31 abzugeben.

Gesucht wird für eine anständige Familie ein Logis in Neudnis. Gefällige Offerten nimmt das Local-Comptoir von G. A. Borvis daselbst entgegen.

Eine alleinstehende solide Dame sucht entweder ein kleines Logis oder eine unmeublierte Stube und Kammer zu Ostern im Preise von circa 30 \mathfrak{f} . Adressen bittet man Katharinenstraße Nr. 10, 3 Treppen links abzugeben.

Sofort zu miethen gesucht wird von einem jungen Kaufmann bei einer ordentlichen Familie eine meublierte Stube mit Schlafcabinet in der innern Stadt, 1. oder 2. Etage.

Adressen abzugeben poste restante P. H. # 3.

Ein junger Engländer sucht ein gut meubliertes Logis und ist bereit für die Hälfte des Miethpreises Unterricht in seiner Muttersprache zu erteilen. Adressen bittet man unter B. A. 22. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird von zwei jungen Damen eine unmeublierte Stube nebst Kammer, nicht über zwei Treppen, im Preise von 30—35 Thlr. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben unter M. M. No. 24.

Gesucht wird eine Stube mit Kammer in der innern Dresd. Vorstadt oder im Gewandhausviertel. Adressen unter P. P. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem pünktlich zahlenden Mädchen eine kleine heizbare Stube ohne Meubles, meßfrei. Näheres Gerberstraße Nr. 19 bei Herrn Hauschild im Gewölbe.

Eine alleinstehende Witwe sucht ein einfaches meubliertes Stübchen. Adressen abzugeben Naundörfchen Nr. 24, 1 Treppe.

Die Restauration

in der Rosenthalgasse Nr. 3 ist zum 1. April zu übernehmen. Das Nähere daselbst parterre.

Wiss für die Herren Messbesucher.

Für die nächste Ostermesse in Frankfurt a. M. ist die Hälfte von einem großen eleganten Laden, mit Glasschränken versehen, zu vermieten. Der Laden ist in vorzüglicher Geschäftslage (Bleidenstraße) und dürfte sich deshalb und wegen seiner Räumlichkeit ganz besonders für Geschäfte in Herrenkleidern, Manufacturwaaren u. dgl. eignen.

Näheres auf frankirte Anfragen bei A. W. Herff, Bleidenstraße Nr. 12 im großen Kaffeehaus, Frankfurt a. M.

Messlocal = Vermietung.

Ein schönes Erkerzimmer mit Cabinet ist von nächster Jubiläumsmesse ab anderweit zu vermieten Grimm. Str. 5, rechts 2. Et.

Messvermietung.

Eine große Stube mit Regalen nebst einem daranstoßenden Wohnzimmer sind für diese und folgende Messen zu vermieten Goldhahnstraße Nr. 1, 1 Treppe.

Messvermietung. Hainstraße Nr. 16, 1 Treppe, ist nächste Ostermesse eine einfenstrige Stube vorn heraus als Musterlager, oder für Einkäufer zu vermieten.

Vermietung. Der Klempnerladen in der Petersstraße 44 mit Niederlagen u. dgl. ist von Ostern oder Johannis an zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Vermietung. Das Parterre-Local Köpplatz Nr. 6 ist von Ostern ab als Geschäftslocal zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann.

Eine am bayer. Bahnhof — Morgen- und Mittags-Selte — gelegene, elegant eingerichtete zweite Etage von 5 zum Theil parquettirten Zimmern, 4 Kammern, heller Küche mit Kochmaschine, Speisekammer, 2 Keller, 2 Böden, Garten am Haus etc. ist Wegzugs halber von Ostern an für 200 Thlr. jährlich zu vermieten bayerische Strasse Nr. 31, 2. Etage rechts.

Zu vermieten ist im Tauchaer Viertel ein kleines Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 65 \mathfrak{f} jährlich. Das Nähere bei W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine 4. Etage, ein Logis, 36 \mathfrak{f} , Elsterstraße, an Leute ohne Kinder; ferner eins dergl. 60 \mathfrak{f} an der katholischen Kirche und ein Parterre-Logis 60 \mathfrak{f} innere Stadt, durch das Local-Comptoir, Hainstraße 21, 2. Et.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. ab in der Petersvorstadt ein Logis in erster Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer nebst Küche und übrigem Zubehör, für 120 \mathfrak{f} jährlichen Miethzins durch

Dr. G. Kori jr., Petersstraße Nr. 37.

Eine 3. Etage in der Nähe des Marktes von 4 Stuben und Zubehör, Aussicht nach der Promenade, ist von Johannis an zu 190 Thlr. zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein Logis 1. Etage zu 100 \mathfrak{f} ist zu Ostern noch zu vermieten Weststraße Nr. 52 bei dem Besitzer.

Zu vermieten ist zum 1. April eine meublierte Stube mit oder ohne Bett Salomonstraße Nr. 3, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist an Herren von der Handlung oder Beamte ein freundlich gut meubliertes Zimmer nebst Schlafgemach, separatem Eingang und Hauschlüssel, zum 1. April beziehbar, neue Straße Nr. 10, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube mit zwei Betten für zwei Herren, gleich beziehbar, 1 Treppe hoch, meßfrei. Zu erfragen Sporergäßchen Nr. 8 bei Eduard Fischer.

Zu vermieten ist vom 1. April ab ein unmeubl. Zimmer mit oder auch ohne Schlafkammer lange Straße Nr. 4, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube ohne Meubles an einen einzelnen Herrn oder alleinstehenden Dame Centralstraße Nr. 3, 4 Treppen rechts.

Zu vermieten ist an 1 oder 2 Herren eine unmeublierte Stube nebst Kammer im Rheinischen Hof r. vorn heraus 4. Et.

Zu vermieten ist vom 1. April an einen soliden Herrn eine freundl. meubl. Stube, auch wenn es gewünscht ein Stückchen Garten dazu, Neudnis, kurze Gasse 76, 1 Treppe.

Zu vermieten

ist zum 1. April eine freundliche meublierte Stube nebst Schlafzimmer an einen oder zwei solide Herren Ritterstraße Nr. 7, 3 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine freundlich gut ausmeublierte Stube mit Schlafzimmer, separatem Eingang und Hauschlüssel Rosenthalgasse Nr. 2.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist eine geräumige, gut meublierte Stube und Kammer Moritzstr. Nr. 7, 2. Etage.

Zu vermieten sind 2 freundliche ausmeublierte Stuben mit Alkoven an ledige Herren Colonnadenstraße Nr. 27.

Zu vermieten ist sogleich eine gut meublierte Stube mit Hauschlüssel an einen Beamten oder Herrn von der Handlung Mühlgasse Nr. 1, 2 Treppen links vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube Georgenstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube, Aussicht in den Garten, lange Straße Nr. 18, Seitengebäude 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist eine in der Burgstraße gelegene Stube mit oder ohne Bett. Näheres Universitätsstr. 19 im Gewölbe.

Eine Stube mit Kammer, meubliert, meßfrei und mit Hauschlüssel, ist sogleich an Herren oder Damen zu vermieten Preußergäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

Eine meublierte Stube nebst Schlafstube ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen Lehmanns Garten beim Hausmann.

Ein freundliches Stübchen ist an einen oder zwei solide Herren billig zu vermieten Nicolaistraße Nr. 1, 4 Treppen links.

Eine freundlich meublierte Stube nebst Schlafkammer ist zum 1. April zu beziehen Dresdner Straße 27, im Hofe 2. Etage.

Eine Stube nebst Kammer ist an einen ledigen Herrn zu vermieten Kopsplatz Nr. 6. Näheres beim Hausmann.

Eine fein meublierte Stube mit freundlichem Schlafzimmer, mit Bett, ist an einen Herrn von der Handlung jetzt oder später zu vermieten, Preis 40 fl jährlich, Neuschönfeld, Carlstraße 32, 2 Treppen links.

Eine äußerst freundlich gelegene meublierte Wohn- nebst Schlafstube ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten vom 1. April ab zu vermieten Rudolphstraße Nr. 5, 3 Treppen, anzusehen täglich von 12—2 Uhr.

Zwei freundliche Schlafstellen sind offen Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 141/57, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein oder zwei solide Frauenzimmer, welche ihre Beschäftigung außer dem Hause haben, Königsplatz 9, Quergebäude links 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle in einem heizbaren Stübchen mit separatem Eingang Alexanderstraße Nr. 21, im Hofe rechts 2 Tr.

Offen sind zwei Schlafstellen große Windmühlenstr. Nr. 15 im Hofe im 3. Hause 2 Treppen.

Omnibusse zur Benutzung nach dem Waldschlößchen in Gohlis und von da zurück stehen heute Abend von 7 Uhr an am Waageplatz bereit.

Familien-Verein.

Heute den 7. März Gesellschaftstag im Colosseum. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. D. V.

Restauration zum goldnen Hahn.

Heute Abend gespickte Rindsleber und das Bier ist ausgezeichnet. NB. 9 Uhr Spektuchen. W. Schreiber.

Gasthof in Lindenau.

Heute Schlachtfest, wozu ich zum gütigen Besuch ergebenst einlade. C. Jahn.

Heute Scholaren-Ball.

Dieses meinen frühern Scholaren zur Nachricht.

Louis Werner, Tanzlehrer.

Zum heutigen Ball, Salon Windmühlenstrasse 7,

empfehle Speisen und Getränke in bekannter Güte achtungsvoll

Wilger.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Abend empfiehlt Roastbeef mit Madeirasauce, Cotelettes mit Allerlei, feines Bernesgrüner und Lagerbier C. Schönfelder.

Bayerische Bierstube Gainsstraße Nr. 5.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Robert Neithold.

Heute Abend Mockturtle-Suppe bei M. Friedemann, Thomasgäßchen 3.

Cajeri's Restauration und Kaffeegarten

in beliebigem Alter à Flasche $2\frac{1}{2}$ fl , wozu ergebenst einladet

empfehle heute Abend Mockturtle-Suppe nebst ausgezeichnetem Vereinsbier à Seidel 13 fl , so wie ff. Döllnitzer Gose

Heinrich Cajeri.

Stadt Mailand.

Heute Abend Roastbeef am Spieß mit Madeira-Sauce

Heute Abend Vögel-Schälrippchen mit Krautsalat. Die Gose ist fein.

in der bayerischen Bierhalle. J. G. Kizing.

Kleine Funkenburg. Heute Allerlei.

Restauration von Ad. Schröter, Zeißer Straße Nr. 56,

empfehle heute Abend gefüllten Truthahn.

Heute Abend saure Kalbdaunen,

wozu ergebenst einladet Das Weisenseiser ist famos.

G. W. Döring, Preußerg. 6.

Plauenscher Hof.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, führe ich von morgen an neben meinem anerkannt feinen Culmbacher Bier auch echt Münchener aus den rühmlichst bekannten Bierbrauereien Leisbräu, der Herren Seydlitz & Comp. Wilhelm Greul.

Kitzinger Bierstube im Gasthaus „Stadt Wien“, Hof Mittelhaus, empfiehlt als einzig und allein echt Kitzinger als ganz vorzüglich, im vordern Bierlocal Culmbacher von ausgezeichneter Güte à Seidel 2 fl . Möbius.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch.

NB. Familien, welche Abends in Gesellschaft ungenirt ein Glas bayerisches Bier trinken wollen, offerire ich mein Speisezimmer. D. D.

14. Heute Schlachtfest

bei Jacob Engert, Mittelstraße Nr. 14. Zugleich empfehle ich feines Lager-, Weiß- und Braumbier.

Heute Schlachtfest bei J. G. ter Vooren, Schloßgasse Nr. 3.

Wartburg. Heute zum Schlachtfest

ladet freundlichst ein M. Menn, Schrötergäßchen 2.

Heute Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet

Ch. Bachmann, Magazingasse Nr. 3.

Heute Schlachtfest,

wozu ich freundlichst einlade.

C. verw. Engelbrecht, Neukirchhof Nr. 1.

Heute Mittag und Abend

Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig. Zugleich empfehle ich alle Tage einen kräftigen Mittagstisch. Das Bier ist ff. Aug. Moritz, kleine Fleischergasse 15.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen,

wozu höflichst einladet

Göbwein am Packhofplatz.

Stadt Gotha

empfehle heute Abend Schweinsknochen mit Klößen nebst einem Glas echt bayerischen Bier. Julius Bost.

Morgen Schlachtfest bei G. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.

Morgen Donnerstag ladet zum Schlachtfest ^{ergebenst ein} J. G. Senze in Reichels Garten.

Morgen Schlachtfest bei G. Vogel am Barfußberg.

Gasthof zum Helm in Eutritsch.

Heute Mittwoch ladet zu **Schweinsknochen** und **Klößen** ^{ergebenst ein} **Julius Jaeger.**

Gasthof zu Meudnis,

sonst **Sabnemann**, ladet Mittwoch d. 7. März zu Schweinsknochen mit Fleisch, Klößen u. Sauerkraut ^{ergebenst ein.} **Albert Weinberger.**

Gasthof zur goldenen Laute.

Morgen Schlachtfest, wozu ein geehrtes Publicum höflichst eingeladen wird. **Fr. Messerschmidt.**

Heute früh um 9 Uhr **Speckfuchen** bei **W. Fiedler** in Krafs Hofe, Brühl 64.

Heute früh 1/29 Uhr ladet zum **Speckkuchen** ^{ergebenst ein} **Carl Hauck**, Poststraße 10.

Speckfuchen heute Mittwoch von 1/29 Uhr an warm beim Bäckermeister **Freyberg**, Grimma'sche Str. 25.

Verloren

wurde Montag Abend auf dem Wege vom Schützenhause bis in das Gewandhaus ein Schlüsselbund (mehrere größere und ein kleiner Schlüssel an einer stählernen Erbsen-Kette). Wer dieselbe Quersstraße Nr. 11 beim Hausmann abgibt, erhält 1 \mathcal{R} Belohnung.

Verloren

wurde bei der Gesellschaft „Astraa“ in der Nacht vom Sonntag zum Montag entweder im Schützenhaus oder von da bis auf den Fleischerplatz ein goldner Ring mit zwölf blauen Steinchen, die ein Bergkristall bilden.

Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, ihn gegen gute Belohnung beim Herrn Vorsteher Fügner in der Porzellanhandlung abzugeben.

Verloren wurden am 4. März 3 Krankenbücher. Abzugeben gegen gute Belohnung Eifenstraße Nr. 5.

Finder eines großen Hauschlüssels wird gebeten, ihn gegen Belohnung beim Hausmann Johannisgasse 6-8 abzugeben.

Gefunden wurde ein Kindermuff. Abzuholen Universitätsstraße Nr. 12, 1. Etage.

Eine Partie Spritzgebäckes und ein alter Puppenbalg wurde am Sonntag Abend bei Möckern gefunden.

Abzuholen bei dem Kutscher auf dem Rittergute Altscherbis oder Blumengasse Nr. 3 parterre links.

Zugelaufen ist ein kleiner gelber Hund mit weißen Füßen. Zu erfahren in Eutritsch Nr. 57.

Ihr Bild schwebt stets frisch und rein vor meiner Seele, Ihr Andenken ist auf Achtung und — gegründet. Ein von mir freiwilliges heiliges Gelübde schüget mich! und wird es Ihnen genügend genug sein, wenn ich — auch ferner diesem öffentlichen Blatt nichts mehr anvertraue? — **A..... — — 14 —**

Wenn auch schnell die Zeit enteilet, wahre Liebe währet immer.

Herzogl. Sächs. Hoftheater zu Gotha.

(Eingefandt.)

Es gereicht uns zum Vergnügen, über die erste Aufführung der Oper: Der Graf v. Gleichen, Musik von Dörfling, Text von Knauer, in jeder Beziehung Erfreuliches berichten zu können. Der sehr gut bearbeitete der vaterländischen Geschichte entnommene Stoff hat dem Componisten vielfache Gelegenheit geboten, sein Talent zur Geltung zu bringen, und hat Derselbe in erfreulichster Weise seine Aufgabe gelöst. Melodienreichtum, klare Auffassung, schöne, einfache Instrumentation zeichnen das Erstlingswerk unseres geschätzten Mitbürgers und Landsmannes aus, und steht zu erwarten, daß diese Oper bald die Kunde auf allen deutschen Bühnen machen wird. Die Aufführung war durchweg eine gelungene, vor Allem gebührt dem Herrn Hofcapellmeister Lampert für das in so kurzer Zeit ermöglichte höchst sorgfältige Einstudiren der Oper die größte Anerkennung. Die Solo-Partien waren in den besten Händen, namentlich zeichneten sich unsere gefeierte Prima-Donna Fräulein Frassini, Frau Kreyßel-Berndt und unser vortrefflicher Tenor Herr Kammerfänger Keer und Herr Killmer durch gelungene Ausführung ihrer Partien besonders aus. Die Nebenpartien, Ehre und Ausstattung ließen Nichts zu wünschen übrig. Herr Hofballettmeister Plagge verdient noch für die gelungene Ausführung des wirklich originellen Glockentanzes im I. Act besonderen Dank. In decorativer Beziehung hat Herr Hoftheatermaler Max Brückner durch die Schlussdecoration, die Drei Gleichen darstellend, Vorzügliches geleistet. Das zahlreich versammelte Publicum zollte den einzelnen Nummern den größten Beifall und rief nach dem 2. und 3. Act die Darsteller und den Componisten wohlverdientermaßen heraus. Wie wir hören hat unser geschätzter Kammerfänger Keer die Absicht, diese Oper zu seinem Benefiz zu wählen, und wir können diese Wahl nur als eine höchst glückliche bezeichnen. **R. J.—n.**

Fieber! Fieber! Fieber! ist die Heilkraft der Natur.

Die Auskochung, Ausdünstung und Ausspülung des menschlichen Körpers, nicht im Kessel, nicht im Topfe, nicht in der Bratenpfanne, auch nicht mit Spiritus. Denke nach geliebte Menschheit wie ich es dachte, ob es möglich ist, Du wirst noch mehr darüber erfahren.

An a!

Sei nicht zu stolz in Deiner Freude,
Daß Amor so viel Herzensbeute
Dir der Unliebenden gewann.
Er führet sein Geschloß noch heute,
Klagt auch mein Lied: ich hab' verthan! **I.**

Herrn August S..... gratulirt zu seinem heutigen Geburtstags-
tag denk ä bissel nach.

Herrn Carl R..... gratuliren zum heutigen Geburtstag
die Zwillinge.

Männergesang-Verein.

Heute Versammlung Markt Nr. 11.

Fünfzig Thaler Belohnung.

An der Cassé einer hiesigen Handlung sind im Monat Februar d. J., wahrscheinlich durch Verwechslung der Etiquetten, 500 Thlr. zu viel hinausgegeben worden.

Sollte sich bei der Cassé-Ablieferung oder der Revision irgend einer andern Cassé ein derartiges Plus ergeben haben, so wird um gef. Angabe der Adresse in der Expedition d. Bl. unter Chiffre F. A. H. # 17. gebeten.

Morgen Donnerstag 7 Uhr Dilettanten-Orchester-Verein.

General-Probe im großen Saale des Schützenhauses. Um pünctliches Erscheinen wird gebeten.

Den inactiven Mitgliedern des unterzeichneten Vereins zur Nachricht, daß dessen dritte Aufführung, wozu die Eintrittskarten im Laufe der Woche übermittelst werden sollen,

Sonntag den 11. d. M. Morgens 11 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfinden wird.

Sollte die Subscriptionsliste noch nicht allen, die sich zum Beitritt gemeldet, vorgelegt worden sein, so bitten wir ergebenst, daß dieselben ihre Mitgliedskarten bei den Herren Heinrich Hlisch, Universitätsstraße, und Fr. Otto Friede, Brühl Nr. 60 gütigst abholen lassen.

Dilettanten-Orchester-Verein.

L. Lehrer-Verein. Donnerstag den 8. März 7 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. S. I. 6. Local: Brühl Nr. 3 parterre. Dr. E. Bornemann, d. 3. Vorf.

60er Verein. Donnerstag den 8. März 1860 Nachmittags 3 Uhr Generalversammlung. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand.

Donnerstag den 8. März. **Z. Grosse Funkenburg 8 Uhr.**

Etappe. Heute Billetausgabe.

Die heute glücklich erfolgte Geburt eines muntern Knaben zeigen Freunden und Bekannten hierdurch an
Leipzig, den 5. März 1860.

**Robert Seumann,
Sidonie Seumann,
geb. Hauschild.**

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme beim Verluste unsers guten einzigen Kindes sagt innigsten Dank

**B. Philipp
nebst Frau.**

Todesanzeige.

Heute Morgen 2/4 Uhr verschied nach langen Leiden mein guter Gatte, **Carl Seber**, vormals Zeitungsträger, in seinem 64. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmet diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten und bittet um stille Theilnahme
Dorothea verwitwete Seber.

Leipzig und Grimma, den 6. März 1860.

Dank

den edlen Gebern, welche mir durch Herrn **Ruff** in meiner traurigen Lage 5 fl 5 kr zukommen ließen.
Lindenau, den 4. März.

Aug. Schlatis.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Nudeln mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Böttcher.

Angemeldete Fremde.

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| Amerlan, Berg-Dir. a. Schneeberg, Palmbaum. | Gütermann, Kfm. a. Bamberg, St. Breslau. | Merkel, Chirurg a. Pöppeln, Stadt Frankfurt. |
| Alton, Rent. a. Charleston, S. de Pologne. | Horn, Kfm. a. Aitterstedt, Stadt Frankfurt. | Müller, Mühlbes. a. Gera, Palmbaum. |
| Acort, Kfm. a. Oressa, Lebe's S. garni. | Hander, Rent. a. Paris, und | Rißcherlich, Kfm. a. Eilenburg, St. Dresden. |
| Brückner, Privatgelehrter a. Jena, Palmbaum. | Harth, Kfm. a. Mainz, Palmbaum. | Mohr, Kfm. a. Fürth, Hotel de Pologne. |
| Blase, Kfm. a. Erfurt, Stadt Gotha. | Hofmann, Kf. a. Frankf. a/M., S. de Bav. | Reinhart, Grelsteinhdt. a. Dresden, S. Mond. |
| Hollinger, Kfm. a. Hamburg, S. de Baviere. | Gartenstein, Kfm. a. Plauen, und | Matthes, Kfm. a. Hamburg, Stadt Nürnberg. |
| Busch, Def. a. Graniza, goldner Elefant. | Hirsch, Kfm. a. Meerane, Stadt London. | Mitschel, Kfm. a. Berlin, grüner Baum. |
| Bierling, Gerber a. Gera, goldnes Sieb. | Hendenreich, Rgbef. n. Frau a. Weimar, und | Borfürst, Kfm. a. Gera, und |
| Blontin, Rent. a. Glauchau, Stadt Hamburg. | Hofmann, Amtsverw. a. Zelle, St. Dresden. | Preiser, Kfm. a. Augsburg, Palmbaum. |
| Biehler, Kfm. a. Nürnberg, St. Nürnberg. | Heller, Lehrer a. Lüdingen, Stadt Gdn. | v. Prittwiß, Hauptm. a. Berlin, S. de Baviere. |
| Se. Durchl. der Fürst Barclay de Tolly n. Bedg. a. Petersburg, Stadt Rom. | Harzer, Kfm. a. Hamburg, Stadt Nürnberg. | Rienhardt, Pastor a. Oberreichenbach, Palmbaum. |
| Bielser, Ober-Betriebs-Inspector a. Berlin, Restauration des Berliner Bahnhof. | Hofmann, Kfm. a. Chemnitz, blaues Ros. | Rothbarth, Hdlgsreis. a. Frankf. a/M., St. Hamb. |
| Bruckmann, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Russie. | Hefner, Kfm. a. Dresden, grüner Baum. | Richter, Schiffer a. Jonsdorf, weißer Schwan. |
| Cohn, Kfm. a. Bonn, Palmbaum. | Hannemann, Kfm. a. Bremen, S. de Russie. | Rößler, Def. a. Pönn, Stadt Wien. |
| Clar, Holzhdl. a. Hernisrepschen, w. Schwan. | Jrnscher, Kfm. a. Chemnitz, Hotel de Prusse. | Schmidt, Fabr. a. Mühlhausen, Palmbaum. |
| Gadenbach, Kfm. a. Burtisfeld, S. de Russie. | Krumthaar, Färbereibesitzer a. Goldberg, Lebe's Hotel garni. | Salzmann, Kfm. a. Erfurt, Stadt Gotha. |
| Davison, Kfm. a. Dettelbach, Palmbaum. | Kahn, Kfm. a. Mainz, Stadt Breslau. | Sackermann, Kfm. a. Stuttgart, und |
| Dressel, Fabr. a. Nordhausen, St. Dresden. | Louis, Kfm. a. New-York, Hotel de Prusse. | Sommer, Kf. a. Frankf. a/M., S. de Baviere. |
| Ditrich, Schiffer a. Hernisrepschen, w. Schwan. | Leo, Kfm. a. Frankf. a/M., Stadt Rom. | Stollberg, Kfm. a. Riga, Hotel de Pologne. |
| Engelhardt, Kfm. a. Erfurt, grüner Baum. | Locher, Def. a. Scherbitz, blaues Ros. | Spemann, Kfm. a. Hörde, Stadt Hamburg. |
| Fiedler, Steuerm. a. Jonsdorf, w. Schwan. | Lichtegger, Kfm. a. Glasbütte, Palmbaum. | Schredder, Kfm. a. Bernburg, schwarzes Kreuz. |
| Fuchs, Haarbdlr. a. DREWICKAU, schw. Kreuz. | Loßon, Kfm. a. Glauchau, Restaur. des Thüringer Bahnhof. | Seelmann, Kfm. a. Offenbach, St. Hamburg. |
| Gordon, Kfm. a. Danzig, Hotel de Baviere. | Lebender, Mechaniker a. Gdn, gold. Elefant. | Thomas, Kfm. a. Wald, Stadt Gotha. |
| Gericke, Kfm. a. Schneeberg, St. Hamburg. | Lesky, Adv. a. Döbeln, Stadt Dresden. | Trangott, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg. |
| Goniwoda, Brauereibes. a. Luckow, schw. Kreuz. | Leo, Leut. a. Halle, und | Voigt, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Frankfurt. |
| Gutenberg, Def. a. Merbach, Stadt Wien. | Langrock, Kfm. a. Apolda, Stadt Hamburg. | Werther, Insp. a. Magdeburg, Palmbaum. |
| v. Gutenau, Gräfin, Gutsbes. a. Prag, Hotel de Baviere. | Lebel, Kfm. n. Bruder a. Fürth, St. Nürnberg. | Wißner, Kfm. a. Bittau, und |
| | Lederer, Kfm. n. Frau a. Berlin, schw. Kreuz. | Wiedemann, Hdlgsreis. a. Erfurt, St. Hamb. |
| | | Wallach, Kfm. a. Berlin, Hotel de Russie. |

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 6. März. Berlin-Anh. 103³/₄; Berlin-Stettiner 95¹/₂;
Eöln-Mindner 121¹/₂; Oberschl. A. u. C. 110³/₄; do. B. —;
Dester. = franz. 132; Thüringer 98¹/₄; Friedrich-Wilhelm-
Nordbahn 48¹/₈; Ludwigsh. = Verb. —; Dester. 5⁰/₁₀₀ Met. —;
do. Nat. = Anleihe 57³/₈; Preuß. 5⁰/₁₀₀ Anleihe v. 1859 —;
Destr. Credit-L. v. 1858 —; Leipz. Credit-Anst. 55³/₄; Destr.
do. 72³/₄; Dessauer do. 20¹/₄; Genfer do. 26¹/₂; Weim. Bank-
Actien —; Braunsch. do. —; Geraer do. 70; Thüringer
do. 50¹/₂; Norddeutsche do. 82¹/₂; Darmst. do. 61; Preuß.
do. 132; Hannov. do. —; Disconto-Comm. = Anth. 80³/₆;
Dester. Bankn. 75; Poln. do. 86¹/₈; Wien österr. W. 8 T.
74³/₈; do. do. 2 Mt. 74³/₈; Amsterd. f. S. 142¹/₈; Hamburg
f. S. 150³/₈; London 3 Mt. 6. 17³/₄; Paris 2 Mt. 79¹/₁₂;
Frankfurt a/M. 2 Mt. 56. 26; Petersburg 3 W. 96.
Wien, 6. März. 5⁰/₁₀₀ Metall. 69.60; do. 4¹/₂ % 61.50;
do. 4⁰/₁₀₀ —; Nat.-Anl. 77.60; Loose von 1834 —; do. 1839
—; do. 1854 106; Grundentl.-Dbl. div. Kronl. —; Bankact.
863; Escompteactien —; Desterreichische Credit-Actien 194;
Dester. = franz. Staatsbahn 264; Ferdinand = Nordbahn 195;
Donau-Dampfsch. —; Lloyd —; Elisabethbahn 172; Theiß-
bahn —; Amsterdam —; Augsburg 113.40; Frankfurt a/M.

—; Hamburg 100.50; London 132.50; Paris 52.80; Münz-
ducaten 6.27¹/₂; Loose der Creditanstalt 102.50.
London, 5. März. Consols 94¹/₂; 3⁰/₁₀₀ Span. —; 1⁰/₁₀₀
n. diff. 33¹/₂.
Paris, 5. März. 4¹/₂ % Rente 97.95; 3⁰/₁₀₀ Rente 67.90;
Span. 1⁰/₁₀₀ n. diff. 33¹/₄; do. 3⁰/₁₀₀ innere 43¹/₂; Destr. Staats-
Eisenb.-Act. 501; Credit mobiltier Act. 746; Lomb. Eisenb.-
Actien —; Dester. Credit-Actien fehlen. Vollständige Ge-
schäftslosigkeit, Schluß weniger fest.
Breslau, 5. März. Dester. Bankn. 75 B.; Oberschl.
Act. Lit. A. u. C. 112¹/₄ B.; do. Lit. B. —

Berliner Productenbörse, 6. März. Weizen: loco fl 59
bis 70 G. — Roggen: loco fl 49¹/₂ G., per diesen Monat 49,
April-Mai 48¹/₄ besser. — Spiritus: loco fl 16³/₈ Geld,
per diesen Monat 16³/₈, April-Mai 17¹/₈ animirt. — Rübböl:
loco fl 11¹/₂ Geld, per diesen Monat 11¹/₂, März-April
11¹/₂, April-Mai 11⁷/₁₂ höher. — Gerste: loco fl 38
bis 44 G. — Hafer: loco fl 25—29 Geld, per diesen Monat
27¹/₂, März-April 27¹/₂, April-Mai 27.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtag
nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Berantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von
5—8 Uhr im Redaktionslocal: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.